



Gymnasium der Stadt Meschede – Schulinternes Curriculum Latein

1 Inhalt

2	Latein und Latinum im Bildungsgang G 9 und in der gymnasialen Oberstufe am Gymnasium der Stadt Meschede	2
3	Unterrichtsvorhaben 7L7 G9 (Lehrwerk Cursus).....	3
4	Unterrichtsvorhaben 8L7 G9 (Lehrwerk Cursus).....	7
5	Unterrichtsvorhaben 9L7 G9 (Lehrwerk Cursus).....	12
6	Unterrichtsvorhaben 9L9 (Lehrwerk Lumina nova) G9.....	19
7	Unterrichtsvorhaben EFL9 (Lehrwerk Lumina nova) G9	26
8	Inhalte und Kompetenzen der EF (L6).....	31
9	Inhalte und Kompetenzen der Q1 (L6).....	39
10	Inhalte und Kompetenzen der Q2 (L6).....	49
11	Inhalte und Kompetenzen der EF (L EF)	59
12	Inhalte und Kompetenzen der Q1 (L EF)	68
13	Inhalte und Kompetenzen der Q2 (L EF)	77
14	Latein im Abitur.....	86
15	Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien/ Gesamtschulen für das Zentralabitur 2022 im Fach Latein:	87
16	Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien/ Gesamtschulen für das Zentralabitur 2023 im Fach Latein:	89
17	Kriterien der Leistungsmessung und –beurteilung	91
18	Leistungsüberprüfungsunabhängige Formen der Evaluation	96
19	Individuelles Lernen / Differenzierung im Lateinunterricht:	98
20	Lern- und Unterrichtsmethoden im Fach Latein.....	100
21	Evaluation und Qualitätssicherung	104
22	Beteiligung an Schülerwettbewerben:.....	106
23	IT-Einsatz	106
24	Exkursionen	106
25	Berufsorientierung	107
26	Anhang	108

2 Latein und Latinum im Bildungsgang G 9 und in der gymnasialen Oberstufe am Gymnasium der Stadt Meschede

Die Fachschaft Latein am Gymnasium der Stadt Meschede setzt sich derzeit aus 7 Kolleg*innen zusammen, der Unterricht wird neueinsetzend in den Jahrgangsstufen 7, 9 und EF angeboten, es besteht zudem die Möglichkeit Latein bis zum Abitur fortzuführen. Zurzeit besuchen ca. 620 Schüler*innen das Gymnasium der Stadt Meschede.

Die **erste Wahlmöglichkeit** für das Fach Latein **eröffnet sich den Schüler*innen in Klasse 7 (L7)**. Hier kann Latein als 2. Fremdsprache gewählt werden. Das **Latinum** wird in diesem Fall erworben nach aufsteigendem Unterricht von Klasse 7 bis EF bei mindestens ausreichenden Leistungen **am Ende der Einführungsphase (EF)**. Das **kleine Latinum** kann erworben werden, wenn am Ende des Schuljahres, das der Vergabe des Latinums vorausgeht, also **am Ende der Klasse 10**, mindestens ausreichende Leistungen nachgewiesen werden.

Eine **weitere Möglichkeit zur Wahl** des Faches Latein als dritter Fremdsprache erhalten die Schüler*innen **in der Klasse 9 (L9)**. Das Latinum wird in diesem Fall erworben nach aufsteigendem Unterricht von Klasse 9 bis zur Q2 bei mindestens ausreichenden Leistungen bzw. 5 Punkten **am Ende der Q2**. Das **kleine Latinum** kann erworben werden, wenn am Ende des Schuljahres, das der Vergabe des Latinums vorausgeht, also am Ende der Q1, mindestens ausreichende Leistungen bzw. 5 Punkten nachgewiesen werden.

Latein kann auf grundlegendem Anforderungsniveau auch als **neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase (L EF)** zur gymnasialen Oberstufe gewählt werden. Dieser Unterricht wird vierstündig erteilt und muss bis zum Ende der Qualifikationsphase fortgeführt werden. Wenn Latein hier als 3. Abiturfach (d.h. als schriftliche Prüfung) oder 4. Abiturfach (mündliche Prüfung) gewählt wird, kann eine **Erweiterungsprüfung zum Erwerb des Latinums** absolviert werden und die Abiturprüfung als Ersatz für den mündlichen (wenn Latein als 4. Abiturfach gewählt wurde) oder schriftlichen (wenn Latein als 3. Abiturfach gewählt wurde) Teil der Erweiterungsprüfung gelten.

Das **kleine Latinum** kann auch hier erworben werden nach aufsteigendem Unterricht im gesamten Zeitraum am Ende des Abschlussjahres Q2, wenn mindestens 5 Punkte nachgewiesen werden.

Das Latinum bzw. Sprachkenntnisse in Form des kleinen Latinums werden als Zulassungsvoraussetzung zum Studium bzw. zum Examen oder zur Promotion in verschiedenen Fächern gefordert.

Insbesondere in der Oberstufe kann für den Unterricht auf den Latein-Fachraum zurückgegriffen werden, welcher medial mit Beamer, BluRay-Player, Dokumentenkamera etc. ausgestattet ist.

3 Unterrichtsvorhaben 7L7 G9 (Lehrwerk Cursus)

Jahrgangsstufe 7

Lektionen 1-12, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe, Texte und Übungen I NRW (C.C. Buchner) G9

UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (Lektionen 1-3: ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom; Landleben

Gesellschaft. römische Familie

Perspektive: Lebensräume

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verb

Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt, Akkusativ als Objekt, Vokativ, Präsens Aktiv, esse

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale

Satzarten: Aussagesatz, Aufforderungssatz, Fragesatz

- **Hinweise:**

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Bild-Text-Erschließung, Personenkonstellation
Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
Schüler*innen legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (Lektionen 4-7: ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit, Weltstadt Rom, Provinzen

Perspektiven: Lebensgestaltung

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verb, Adjektiv, Präposition

Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Prädikatsnomen, Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale, Imperativ

Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut, Prädikatsnomen

Satzarten: Befehlssätze

Hinweise:

Einführung der Pendelmethode (Insel 1)

Schüler*innen wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Recht und Unrecht – Die Sklaverei als Grundlage des römischen Gesellschaftssystems (Lektionen 8-9: ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv und Adjektiv
Grundfunktionen und Morpheme: Ablativ als Adverbiale

AcI

Hinweise: Internetrecherche zum Thema „Sklaverei im 21. Jahrhundert?“

Anbahnung von Erschließungsmethoden. Wortblöcke erkennen, Anlage von Sach- und Wortfeldern (Insel 2)

UV IV: Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern und Kulturen (Lektionen 10-12: ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Provinzen

Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung

Perspektive: Lebensräume, Welterklärung

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Tempusrelief

Textsorte: Dialog

- **Sprachsystem**

Wortarten: Konjunktion

Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Imperfekt und Perfekt
indikativische Nebensätze: Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz

Hinweise: Einführung der Konstruktionsmethode (Insel 3))

4 Unterrichtsvorhaben 8L7 G9 (Lehrwerk Cursus)

Jahrgangsstufe 8

Lektionen 13-24, Lehrbuch *Cursus Neue Ausgabe, Texte und Übungen I NRW (C.C. Buchner) G9*

UV I: Brief und Brieftransport (Lektionen 13-14; ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag
Perspektive: soziale Strukturen

- **Textgestaltung**

Brief als Textsorte

- **Sprachsystem**

Wortarten: Personalpronomina der 1. und 2. Person
Acl (Zeitverhältnisse)
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt
Dativ des Besitzers

UV II: Alltagsleben in Rom: Theater und Heirat (Lektionen 15-16; ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- mit Hilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag

Gesellschaft: römische Familie, insbesondere Rolle der Frau

Perspektive: soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**

Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektive der konsonantischen Deklination, *is/ea/id* und seine Funktionen; Reflexivpronomina; Zusammenfassung Possessivpronomina

Satzgefüge: konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Einübung von Vorerschließungsmethoden: Formulierung von Erwartungen an den Textinhalt (Insel 4)

UV III: Ursprung im Mythos – Der Krieg um Troja und die Fahrten des Odysseus und Aeneas (Lektionen 17-20; ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen
- die Funktion vom Mythos und Religion für die römische Gesellschaft eräutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen, Männer- und Frauengestalten

Perspektive: menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Tempusrelief (s. auch Insel 5), Personenkonstellation; Textgliederung nach verschiedenen Aspekten (Zeitadverbien, Handlungsträger)

Textsorten: Erzähltext

- **Sprachsystem**

Wortarten: Relativpronomina, Demonstrativpronomina, Adverb, Partizip Perfekt Passiv

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Aktiv und Passiv

Satzgefüge: Relativsatz

Participium Coniunctum

Hinweise:

Vertiefung von Texterschließungsmethoden insbesondere im Hinblick auf satzwertige Konstruktionen

Texterschließung mit dem Fokus auf „Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen von Personen“

UV IV: Rom auf dem Weg zum Imperium – Gründung und Aufstieg zur Weltmacht (Lektionen 21-24; ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen

Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik

Perspektive: menschliche Beziehungen; soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur

Textsorten: Erzähltext, Rede

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration, Anapher, Antithese

- **Sprachsystem**

Wortarten: Partizip Präsens Aktiv, Interrogativpronomina

Grundfunktionen und Morpheme der Verformen: Konjunktiv Imperfekt Aktiv und Passiv, Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv und Passiv, Interrogativpronomina, Komposita von esse,

Satzgefüge: konjunktivische Nebensätze

Participium Coniunctum

Hinweise:

Vertiefung von Texterschließungsmethoden insbesondere im Hinblick auf satzwertige Konstruktionen

5 Unterrichtsvorhaben 9L7 G9 (Lehrwerk Cursus)

Jahrgangsstufe 9

Lektionen 25-36, Lehrbuch *Cursus Neue Ausgabe, Texte und Übungen I NRW* (C.C. Buchner) G9; Übergang zur Lektüre

UV I: Kaiser und Katastrophen (Lektionen 25-28; ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mit Hilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- Syntaktische Strukturen unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren
- Antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, römische Expansion und Konflikte mit keltischen Völkern

Perspektive: Umgang mit Naturkatastrophen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Brief, historische Erzählung, biographische Texte, Dialoge

Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung

- **Sprachsystem**

Futur Aktiv und Passiv

Konjunktiv Präsens Aktiv und Passiv, Konjunktiv Perfekt Aktiv und Passiv in konjunktivischen Nebensätzen

e-Deklination

Komparation von Adjektiven und Adverbien

Ire und Komposita

Ablativus absolutus mit PPP: Vorzeitigkeit; Ablativus absolutus mit PPP: Übersetzungsweg - Übersetzungsmöglichkeiten

Hinweise:

Veranschaulichung des Wortschatzes mit Hilfe von Sachfeldern (Insel 7)

Kurzreferate zu Kaisern und zu Expansion und Herrschaft

UV II: Erbe der Antike (Lektionen 29-30; ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existentiellen Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: Göttervorstellungen und Götterverehrung
Staat und Politik: Republik und Prinzipat

- **Textgestaltung**

Textsorte: Bericht, politische Rede

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton, rhetorische Frage

Textstruktur: Argumentationsstruktur, Erzählperspektive, Leserlenkung

- **Sprachsystem**

u-Deklination

Ablativus absolutus mit PPA

Konditionale Satzgefüge Realis und Irrealis

Hinweise:

Vorerschließung von Texten: Textgrammatisches beachten – Texte gliedern (Insel 8). An dieser Stelle bietet sich ein Exkurs hin zur Theorie der römischen Rhetorik an.

UV III: Übergang zur Lektüre (Lektionen 33-35; ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Leichte und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- Lateinische Texte sinngemäß lesen
- Bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Gesellschaft: Soziale Stände, soziale Spannungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Epigramm und Bericht

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton, rhetorische Frage

Textstruktur: Argumentationsstruktur, Erzählperspektive, Leserlenkung

- **Sprachsystem**

Erweiterter Grundwortschatz
velle-nolle-malle
Deponentien
Ferre und Komposita
Semi-Deponentien
Ncl
Konjunktiv in Hauptsätzen (z.B. unter Verwendung der Übungen 8-10 auf S. 218)

Hinweise: Im Lehrwerk *Cursus* finden sich ab Lektion 33 einige Originaltexte zum Thema „Fundament der europäischen Kultur“, die für den Übergang zur Lektüre besonders geeignet sind.

UV IV: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- leichtere und mittelschwere Texte aspektbezogen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen

Perspektive: Werte und Normen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Fabel

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton

- **Sprachsystem**

Verwendung des Gerundiums und Gerundivums

Komparation (Erweiterung und Vertiefung)

Textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweis: Am Ende des Unterrichtsvorhabens bietet es sich an, ausgewählte Fabeln kreativ umsetzen zu lassen.

6 Unterrichtsvorhaben 9L9 (Lehrwerk Lumina nova) G9

Jahrgangsstufe 9

Lektionen 1-10, Lehrbuch Lumina Nova Texte und Übungen (V&R)

Jgst. 9 (L9)

Lektion 1 - 10
(einfache didaktisierte Texte)

(ca.40 Wochen=)
ca. 110 Std. Obligatorik (grau)
ca. 10 Std. Freiraum (rechts oben)

Kulturkompetenz (KLP S. 24-25)

Die Schüler/innen können...

- textbezogene Aspekte des römischen Alltagslebens und der Götterwelt beschreiben
 - sich in die damaligen Lebensumstände hineinversetzen und diese kritisch mit ihren eigenen Lebensumständen kontrastieren
- Offenheit gegenüber einzelnen Erscheinungen der antiken Kultur zeigen und diese für den Umgang mit anderen Kulturen nutzen

Freiraum

z.B.:

- Vergleich antiker Sagen und Mythen mit späteren Versionen im Deutschen (Literatur, Comic und Film)
- Projekt: szenisches Spiel: in einer römischen Schule/Alltag in Rom (in Anlehnung an die Lektionstexte)
- Auseinandersetzung mit der Darstellung von Gladiatorenspielen im Film (Lehrfilm und Spielfilm)

	<p align="center">Methodenkompetenz (KLP S. 25-27) Die Schüler/innen können...</p>	<p align="center">Lernerfolgskontrollen – Binnendifferenzierung – Individuelle Förderung</p>
<p align="center">Medien und Materialien</p> <p>Textkompetenz (KLP S. 23-24) Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte und Bilder in der Unterrichtsbuch • anhand von Texten und Bildern eine zeitliche Textverläufe entwickeln • anhand von Zeichnungen Textinhalte sprachlich und strukturell entschlüsseln • weiterführende Sachliteratur (z.B. Sagenbände, Enzyklopädie) angemessen ins Deutsche übersetzen • lateinische Texte nach Übung vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz altersgerecht aufbauen, erweitern und einüben • einfache Methoden des Vokabellernens nutzen • Methoden der Kategorienbildung / Systematisierung bei der Übersetzung nutzen • erste Methoden der Text(vor)erschließung kombinieren und anwenden (z.B. Sachfelder, Personen herausarbeiten) • Arbeitsergebnisse zunehmend selbstständig präsentieren • zu überschaubaren Sachverhalten teilweise angeleitet Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen, auswerten und präsentieren 	<p>a) Schwerpunkte d. Evaluation u. Wiederholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formenlehre, Ind. Präs. Imp. (Rep. Akt. 2. Kaus; Adjekt. System) Satzgliederfunktionen • über ca. 400 Wortschatzanalysen und grammatischer <p>b) Begabungsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehn- und Fremdwörterentwicklung • Übersetzung von Texten ins Deutsche <p>c) Materialien und Medien zur Indiv. Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Themenauswahl, Konjugations- und Deklinationsklassen beim Übersetzungsprozess anwenden • Satzglieder mit einfachen Füllungsarten bestimmen • verschiedene Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden • eigene Diagnoseböden u. Arbeitsblätter
<ul style="list-style-type: none"> • die Texte ansatzweise interpretieren • im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und zu ihrer Gegenwart in Beziehung setzen • deutsche Texte mit erweiterter Ausdrucksfähigkeit formulieren 	<p align="center">Sagen und Mythen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orpheus & Eurydike (L7) - Tantalus (L8) - Paris und Helena (L9) - Das trojanische Pferd (L10) 	<ul style="list-style-type: none"> • erste sprachliche Unterschiede im Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (z.B. doppelter Dativ, esse + Dativ...) • einzelne sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen • einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen • die Wortbildung anhand von Morphemen nachvollziehen

Inhalte und Kompetenzen - Konkretisierung anhand beispielhafter Lektionen		
<ul style="list-style-type: none"> Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kerncurriculum. 		
<p>Lektion 1 In der Schule</p> <p>Formen Nom. und Akk. Sing. (a-, o-, kons. Dekl.) Verben: 3. P. Präs. Sg. Infinitiv</p> <p>Syntax Satzgliedfunktionen: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, Adverbiale</p> <p>Sozialformen Unterrichtsgespräch, Partnerarbeit</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> (44) Die Schüler*innen können im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen. (Lumina nova Lernvokabular). (44) Sie können flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (Lumina nova Übung 3a) (44) Die Schüler*innen können Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem Wortschatz ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung nutzen. Sie können <ul style="list-style-type: none"> -> die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen beschreiben -> ihre erworbenen Kenntnisse fremdsprachlichen Vokabulars in der Regel zur Aufschlüsselung und zum Verständnis lateinischer Vokabeln anwenden -> die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, meistens erschließen. (Lumina nova Seite 14) (44) Verben ihren entsprechenden Flexionsklassen zuordnen (Lumina nova Übung 3 b) (45) Die Schüler*innen können Prädikat, Subjekt und Objekt benennen sowie die jeweiligen Füllungsarten unterscheiden. (Lumina nova Übung 6)

<p>Evtl. szenische Darstellung Binnendifferenzierung z.B. durch Selbstevaluationsbögen</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (46) Die Schüler*innen können signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) benennen. (Lumina nova Übung 1) • (46) Die Schüler*innen können unter Anleitung und selbstständig – von einem Sinnentwurf ausgehend – didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). (Lumina nova Textaufgabe 1). -> ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen (Lumina nova Übung 4). • (46) Die Schüler*innen können die lateinischen Texte weitgehend mit richtiger Aussprache unter Beachtung der Wortblöcke vortragen. • (47) Die Schüler*innen können im Sinne historischer Kommunikation bei didaktisierten Texten -> Textaussagen reflektieren (Lumina nova Textaufgabe 4).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (47) In der Schule • (47) Die Schüler*innen können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern.

	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (47) Die Schüler*innen können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen. (Lumina nova Seite 14) • (48) Die Schüler*innen kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können -> diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden und -> dabei eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen -> Beispiele für das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens heranziehen. (Lumina nova S. 14) • (48) Die Schüler*innen können grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten anwenden, u. a. -> Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen • (49) Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln • (49) Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten (Lumina nova Übung 1)
--	------------------------------	--

Lektion 10 Im Bauch des Pferdes Formen Imperfekt Syntax Funktion d. Imperfekts dat. finalis Sozialformen Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit z.B. Think-Pair-Share Binnendifferenzierung z.B. durch Selbstevaluationsbögen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (44) Die Schüler*innen können -> Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden (Lumina nova Übung 2) -> zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern ordnen. (Lumina Nova Übung 1) • (44) Die Schüler*innen beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lateinischen Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden. Sie können -> aus der Bestimmung der Formen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • (45) Sie können die Bedeutung einiger lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (Lumina nova Übungen 5, 10) • (45) Sie können häufig gebrauchte Zeitstufen und Zeitverhältnisse bestimmen und zielsprachengerecht bei der Übersetzung berücksichtigen (Lumina nova Übung 8)
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (46) Die Schüler*innen können zentrale Begriffe im lateinischen Text herausarbeiten (Textaufgabe 2)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (47) Im Bauch des Pferdes • (47) Die Schüler*innen besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch- römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren. Sie können auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag und einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern (Lumina nova Seite 63, 1)

	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• (48) Die Schüler*innen können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen. Sie können<ul style="list-style-type: none">-> einzelne neue sprachliche Erscheinungen aus erlernten Regeln ableiten und in das sprachliche System einordnen (Lumina nova Seite 68)-> ihre Kenntnisse von Sprache als System in Teilbereichen auf andere Sprachen transferieren. (Lumina nova Seite 68)• (49) Die Schüler*innen können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in einigen unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u. a<ul style="list-style-type: none">-> Texte szenisch gestalten und spielen
--	------------------------------	---

7 Unterrichtsvorhaben EFL9 (Lehrwerk Lumina nova) G9

Jahrgangsstufe EF Lektionen 11-20, Lehrbuch Lumina Nova Texte und Übungen (V&R)		
<p>Jgst. EF (L9) Lektion 11-20 (einfache didaktisierte Texte)</p> <p>(ca.40 Wochen=) ca. 110 Std. Obligatorik (grau) ca. 10 Std. Freiraum (rechts oben)</p>	<p>Kulturkompetenz (KLP S. 24-25) Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • textbezogene Aspekte des römischen Alltagslebens und politischen Wirkens beschreiben - die Wirkungsmacht der Rede auf ein Publikum erkennen und kritisch hinterfragen <ul style="list-style-type: none"> • sich in die damaligen Lebensumstände hineinversetzen und diese kritisch mit ihren eigenen Lebensumständen kontrastieren • Offenheit gegenüber einzelnen Erscheinungen der antiken Kultur zeigen und diese für den Umgang mit anderen Kulturen nutzen 	<p>Freiraum z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich philosophischer Inhalte (z.B. über politische Betätigung) mit aktueller „Politikverdrossenheit“, Podiumsdiskussion - fachübergreifender Unterricht (mit Religion, Philosophie): Anfänge des Christentums, Staatswesen - Auseinandersetzung mit politischen Reden in Antike und Gegenwart, Christentum, Lebensbedingungen, Gesundheit
<p>Textkompetenz (KLP S. 23-24) Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können komplexe Satzgefüge mehr und mehr selbstständig gliedern und auflösen - satzwertige Konstruktionen erkennen und auflösen • anhand von Leitfragen Texte inhaltlich, sprachlich und strukturell entschlüsseln <ul style="list-style-type: none"> • die verstandenen Texte angemessen ins Deutsche übersetzen • die Texte interpretieren • im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und zu ihrer Gegenwart in Beziehung setzen • deutsche Texte mit erweiterter Ausdrucksfähigkeit formulieren 	<p><u>Themenfelder und Schwerpunkte der lateinischen Texte</u></p> <p><u>Sagen und Mythen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Dido und Aeneas (L11) Gründungssage Roms (L12) <p><u>Römische Gesellschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Strukturen (<i>proletarii, milites</i>) L12,13 - politische Tätigkeit (z.B. Reden Ciceros) L 15,16,18 - Leben und Gesundheit in Rom (L19-20) - Philosophie (L18,19) <p><u>Römische Alltagskultur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Frauen in der Gesellschaft (L17) 	<p>Sprachkompetenz (KLP S. 21-23) Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • über ca. 800 Wörter in thematischer und grammatischer Strukturierung verfügen • Lehn- und Fremdwörter im Deutschen, Englischen und Französischen erkennen und verstehen • ihre Kenntnisse über Zeitverhältnisse (<i>consecutio temporum</i>) und abhängige Nebensätze im Lateinischen anwenden und korrekt wiedergeben • über verschiedene Auflösungsmöglichkeiten von Partizipien und satzwertigen Konstruktionen verfügen und diese sinnvoll anwenden <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksmöglichkeiten des Konjunktivs im Hauptsatz unterscheiden und dem Sinn entsprechend wiedergeben • den Ablativus absolutus, das PC als satzwertige Konstruktion erkennen und übersetzen • erste sprachliche Unterschiede im Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (z.B. Gerundium/Gerundivum...) • sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen (z.B. Ablativus absolutus...) • Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen

<p style="text-align: center;">Medien und Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte und Übungen, Sachtexte und Bildmaterial aus dem Lehrbuch • Lernvokabular und Vokabelverzeichnis <ul style="list-style-type: none"> • Schülerarbeitsheft, Grammatikheft • Filmausschnitte (z.B. Redesequenzen, Auswertung von Gestik, nonverbalen Signalen) • weiterführende Sachliteratur (z.B. philosophische Texte, Gesundheitsvorsorge...) 	<p style="text-align: center;">Methodenkompetenz (KLP S. 25-27) Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Lernwortschatz altersgerecht erweitern und einüben <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden des Vokabellernens nutzen • verschiedene Übersetzungsmethoden anwenden (z.B. Einrückmethode, Konstruktionsmethode, lineares Dekodieren...) • verschiedene Methoden der Text(vor)erschließung kombinieren und anwenden (z.B. Tempusrelief, Wortfelder... herausarbeiten) <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse selbstständig präsentieren • zu überschaubaren Sachverhalten angeleitet Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen, auswerten und präsentieren 	<p style="text-align: center;">Lernerfolgskontrollen – Binnendifferenzierung – Individuelle Förderung</p> <p style="text-align: center;">a) Schwerpunkte d. Evaluation u. Wiederholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formenlehre: Futur, PQP, Konjunktiv aller Tempora • Syntax: abh. Nebensätze, ut-/cum-Sätze, Konjunktiv im Hauptsatz <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz zu Lektion 11-20 <p style="text-align: center;">b) Begabungsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Entwicklung von Aufgaben • Gliederung und Übersetzung komplexer und erster Originaltexte <p style="text-align: center;">c) Materialien und Medien zur Indiv. Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FIT Arbeitsmaterialien • Übungen aus dem Schülerarbeitsheft • eigene Diagnosebögen u. Arbeitsblätter
---	--	---

Inhalte und Kompetenzen - Konkretisierung anhand beispielhafter Lektionen <ul style="list-style-type: none"> • Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kerncurriculum. 		
Lektion 19 Soll man sich politisch betätigen? Formen Konjunktiv Imperfekt Syntax cum + Ind. / Konj. Sozialformen Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit binnendiff. Formen wie LdL (Lernen durch Lehren) z.B. Projekt: Rede schreiben	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (50) Die Schüler*innen beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung. Sie können -> Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden. (Lumina nova Übung 1) • (50) Die Schüler*innen können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden. (Lumina nova Übung 2) • (51) Die Schüler*innen beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnis bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden. Sie können -> flektierte Formen sicher bestimmen und auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (Lumina nova Übung 4) -> aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz erklären (Lumina nova Übungen 7, 8) • (51) Die Schüler*innen können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen. Sie können -> besondere Füllungsarten unterscheiden, (z. B. für die Satzteile Subjekt und Objekt Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze, für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen). (Lumina nova Übung 9)
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (53) Die Schüler*innen sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren. Sie können -> die Thematik und den Inhalt dieser Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen, Merkmalen beschreiben (Lumina nova Textaufgabe 2) -> zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen (Lumina nova Textaufgabe 1)

	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (53) Soll man sich politisch betätigen? • (53) Sie können die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen beschreiben sowie, auch mit Hilfe ihrer Kenntnisse modernen Lebens in unterschiedlichen Ländern, dazu Stellung nehmen. (Lumina nova Zusatzaufgabe zum Text)
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (54) Die Schüler*innen können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern. Sie können -> ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern (Lumina nova Übung 2) • (54) Die Schüler*innen kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können -> Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen (Lumina nova Übung 2) -> Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (Lumina nova Übung 1) • (54) Die Schüler*innen können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen. Sie können -> Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen (Lumina nova Übung 7) • (55) Die Schüler*innen können dabei weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u. a. -> Einrückmethode • (55) Die Schüler*innen können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u. a. -> Texte paraphrasieren

8 Inhalte und Kompetenzen der EF (L6)

Der Lateinunterricht der Oberstufe findet gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II an Gymnasium/Gesamtschule in NRW statt. Die dort aufgeführten Kompetenzerwartungen werden wie folgt ausgeführt:

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Überreden oder Überzeugen? Die Macht des Wortes – Die Rede als Mittel der Beeinflussung damals und heute

Textgrundlage: Cicero, De oratore (I,30-33; II,178-184 in Auswahl); Ad Herennium (I,3-4; III 23-27) und In Catilinam (I,1-2; I,3; Anfang 5; I,27b ff.; IV,1+3; IV,7) ggf. z.T. cursorisch

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld III – Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**

- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.**
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung zu Unterrichtsvorhaben I

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Theorie der Rede (Aufbau, Stilarten)</p> <p>2. Sequenz: Erfolgsstrategien oder ‚Wie bringe ich Inhalte rüber?‘ (Vortrag [Mimik, Gestik und Tonmodulation], Einstieg - <i>captatio benevolentiae</i>, Rolle der Emotionen)</p> <p>3. Sequenz: Von der Theorie zur Praxis – Redekunst in der Anwendung anhand von Cicero in Catilinam</p>	<p>Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <p>auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.</p> <p>die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p>	<p>Hintergrundinformationen: Biographie Ciceros</p> <p>Verfassen bzw. Vortragen einer eigenen Rede oder erarbeiteten Textpassage</p> <p>Historischer Hintergrund zur Catilinarischen Verschwörung und Rolle Ciceros</p>
<p>Leistungsbewertung:</p> <p>1. Schriftliche Leistungsmessung</p> <p>zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang ca. 60 Wörter je Zeitstunde) ▪ ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation <p>Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen</p> <p>Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1</p>		

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Präsentationen, Protokolle und Referate
- Kreative Projekte
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Literatur (in Auswahl):

K. Keplinger: Cicero Reden, Latein Lektüre Aktiv, Wien 2007

J. Fuchs: Die Lust an der Rede; Sammlung ratio, Bamberg 2010

Cicero on Stage, Raabitz

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Liebe und Liebeswerbung in der Antike und Gegenwart – Eroberungstaktiken bei der Partnersuche anhand von Ovids Ars Amatoria

Textgrundlage: Ovid, Ars Amatoria I, V.1-4, 23-30, 41-50, 55-59, 135-148, 229-248, 443-454, 505-518; III 133-151 i.A.,
weitere Passagen in Auszügen (Abschlussprojekt; freie Themenwahl)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld IV – Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

<ul style="list-style-type: none"> • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	
<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung zu Unterrichtsvorhaben II

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Programm der Ars (I, V.1-4, 23-30, 41-50)</p> <p>1. Schritt: Wo lernt man Mädchen kennen? – Treffpunkte in Rom (I, 55-66, 135-148)</p>	<p>die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen</p>	<p>Arbeitsteilige GA zu den verschiedenen Orten</p>

<p>2. Sequenz: Gekonnt werben - Styling, (I, 505-518; III 133-151) evtl. Liebesbriefe und Geschenke (I, 443-454) als Mittel der Überzeugung?</p> <p>3. Sequenz: Verhalten beim Symposion (I, 229-248)</p> <p>4. Sequenz: Abschlussprojekt / freie Projektarbeit: szenische Interpretation bzw. künstlerische Umsetzung verschiedener Passagen der Ars Amatoria</p>	<p>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</p> <p>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</p> <p>die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten</p> <p>die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen</p>	<p>Historische Kommunikation durch Vergleiche mit heutigen ‚Stilikonen‘ und Schönheitsidealen</p> <p>Binnendifferenzierung durch differenziertes Arbeitsmaterial möglich</p> <p>Gruppenarbeit und Erstellung eines Interpretationsdokuments</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <p>1. Schriftliche Leistungsmessung</p> <p>zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang 60 Wörter je Zeitstunde) ▪ ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation <p>Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen</p>		

Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Präsentationen, Protokolle und Referate
- Kreative Projekte
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Literatur (in Auswahl):

U. Blank-Sangmeister: Gekonnt lieben - Ovid, Ars amatoria; Exempla, Bamberg 2012.

F. Maier: Ovid – Ars amatoria; Antike und Gegenwart, Bamberg 2001.

9 Inhalte und Kompetenzen der Q1 (L6)

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Welche Werte sind die Säulen in meinem Leben? Philosophische Wertvorstellungen in Antike und Gegenwart.

Textgrundlage: Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* ep. 1, 16, 41 und 54

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**

- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>tempus tamen nostrum est</i>: Wie gewissenhaft gehe ich mit meiner Zeit um?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten des Zeitverlustes - Wesen und Wert der Zeit - Konzentration auf die Gegenwart <p>2. Sequenz: <i>vita beata</i> durch <i>ratio</i> und <i>sapientia</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>perfecta sapientia</i> als Ziel der stoischen Philosophie - <i>tranquillitas animi</i> als Schutz vor Schicksalsschlägen - <i>secundum naturam vivere</i> bringt Selbstgenügsamkeit <p>3. Sequenz: Gibt es eine höhere Macht, die unser Leben bestimmt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit einer Gottesverehrung? - Verbindung zu Gott = <i>animus, proprium</i> des Menschen? - Eigenschaften des <i>vir sapiens</i> <p>4. Sequenz:</p>	<p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, - typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. - die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren. - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. <p>- philosophische Antworten auf Sinnfragen der</p>	<p>Vgl. mit Horaz, carmen I,11 Bildinterpretation, z.B.: Dali, Die fließende Zeit</p> <p>Anleitung zur Erstellung und Beurteilung von Tafelbildern (zu allen Sequenzen) Erstellung, Präsentation und kritische Reflexion von Tafelbildern in GA</p> <p>Vgl. mit dem Christentum (Apostelgeschichte (17,22-31))</p>

<p><i>mors</i> als Zustand der schmerzfreien Nichtexistenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ablehnung von Todesfurcht - Verhältnis Tod – Zeit <p>5. Sequenz:</p> <p><i>Nonne voluptas summum bonum est?</i></p> <p>- Ein Vergleich der zentralen Aussagen der Philosophie der Stoa mit der Epikurs</p>	<p>menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <p>- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,</p>	<p>Tabellarischer Vergleich Stoa – Epikur</p> <p>Talkshow zum Thema: „Welche Werte sind die Säulen in meinem Leben?“ - auch als fachübergreifende Aktion mit dem Fach Philosophie möglich</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <p>1. Schriftliche Leistungsmessung</p> <p>zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang ca. 60 Wörter je Zeitstunde) ▪ ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation <p>Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen</p> <p>Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1</p> <p>2. Sonstige Mitarbeit</p> <p>Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge zum Unterricht ▪ Schriftliche Übungen (z.B. Tests) 		

- Präsentationen, Protokolle und Referate
- Kreative Projekte
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Literatur (in Auswahl):

- H.J.- Glücklich (Hrsg.): Seneca – Epistulae morales; Göttingen 2005.
- Rohrmann, L./Widdra, K.: L.A.Seneca - Epistulae morales ad Lucilium; Leipzig 2004.

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandel ausgehend von Ovids Metamorphosen (Auswahl)

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen* I 1-88 in Übersetzung (*Kosmogonie*); 89-151 (*Vier Weltalter*)

Ovid, Metamorphosen VI 611-724 (ggf. in Auszügen):

Ovid, Metamorphosen z.B.: VI 1-145 (*Arachne*) 146-312 (*Niobe*); 313-334 (*Die Lykischen Bauern in Übs.*, ggf. in Auszügen)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung

nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Die Bedeutung des Mythos ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Rolle der Götter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der Kosmogonie z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ▪ Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen, z.B.: Enuma Elis, Gen 1 Biblische Schöpfungserzählung
<p>2. Sequenz: <i>Früher war alles besser – die Zeit im Wandel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "aurea aetas" als Paradiesvorstellung ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" als Vergleich zur Zeit Augustus' ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens 	<p>Paradiesvorstellungen im Vergleich (z.B. Schlaraffenland) Vorstellungen vom Verlust des Paradieses als Folge von Hybris</p>

<p>3. Sequenz: Götterfurcht und Gastfreundschaft bei Ovid und in der Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis von Göttern und Menschen ▪ Gastfreundschaft zwischen Hybris und Pietas ▪ Verborgene Epiphanie und Offenbarung der Götter ▪ Gott wird Mensch und Mensch wird Gott 	<p>und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen 	<p>Eventuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Texten der Bibel: Z.B.: Gen 18 (Besuch Gottes bei Abraham); Gen 19 (Sodom und Gomorra); Joh 2 (Hochzeit zu Kana); Joh 4 (Lebendiges Wasser);Apg 14 (Heilung eines Gelähmten) ▪ Die Bedeutung der Bäume in den Religionen ▪ Vergleich mit B.Brecht; Der gute Mensch von Sezuan ▪ Gastfreundschaft heute
<p>4. Sequenz: ausgewählte mythologische Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispielhafte Mythen, z.B. Niobe, Arachne oder die lykischen Bauern in kursorischer, produktorientierter Bearbeitung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung des Ovidcomics ▪ Erarbeitung und Vorstellung einzelner Metamorphosen in Gruppenarbeit
<p>5. Sequenz: <i>iamque opus exegi, quod nec Iupiter abolere poterit</i> - Das Nachwort Ovids</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hybris oder pietas? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kritische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis Ovids zu den Göttern

Leistungsbewertung:

1. Schriftliche Leistungsmessung

zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:

- ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang ca. 60 Wörter je Zeitstunde)
- ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation

Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen

Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Präsentationen, Protokolle und Referate
- Kreative Projekte
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Literatur (in Auswahl):

- Glücklich, H.-J.: Ovid, Metamorphosen; Göttingen 2005. Zitzel, C.: Das Prinzip Wandel. Ovid, Metamorphosen; Bamberg 2014. Dronia, M.: Welt und Mensch im antiken Mythos; Bamberg 2010.

10 Inhalte und Kompetenzen der Q2 (L6)

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1 *praefatio* (in Auszügen) 1,58,2-12 m. Ausl.; 2, 10,1-13 m. Ausl. oder 2,12,5-13,6 in Auszügen; 2,23,1-10 m. Ausl.; 2,32,4-2,33,2 in Übs.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- ♦ Römische Werte
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Sinnggebung Livianischer Geschichtsschreibung: die <i>praefatio</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ descendente Geschichtsauffassung des Livius ▪ Orientierung an <i>exempla</i> ▪ der Sendungsgedanke: Exkurs Vergil Aeneis <p>2. Sequenz: Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter <i>exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lucretia – das Ideal einer tugendhaften <i>matrona</i> ▪ Horatius Cocles – <i>fortitudo</i> eines Helden ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Schwur des Brutus als Aufgalopp zur Beseitigung des Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung der <i>praefatio</i> in GA/PA ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten ▪ Aufstellung eines Tugendkatalogs ▪ Nutzung von binnendifferenziertem Arbeitsmaterial zur Lucretia-Episode ▪ Übersetzungen in variationsreichen Sozialformen und Methoden möglich (EA, PA,GA, Think Pair Share usw.) ▪ Anknüpfung an Tugendlehre der Stoa

<p>3. Sequenz: Die <i>plebs</i>: Expansionsverlierer des Imperiums – die Ständekämpfe und deren Auswirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaftliche und politische Ordnung nach der Vertreibung des Tarquinius Superbus ▪ Situation der <i>plebs</i> als Ausgangspunkt für das Entstehen der Ständekämpfe ▪ <i>secessio plebis</i> als Abschluss der Ständekämpfe und die plebeischen Errungenschaften innerhalb der Verfassung der römischen Republik ▪ Welche Staatsform ist die beste? – Kreislauf der Verfassungen 	<p>ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ GA zur Verfassung der römischen Republik vor und nach den Ständekämpfen ▪ Referat zur römischen Verfassung der Republik im Vergleich zur Verfassung unter Augustus <p>Vgl. mit Cic. <i>de re publica</i></p>
---	--	---

Leistungsbewertung:

1. Schriftliche Leistungsmessung

zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:

- ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang ca. 60 Wörter je Zeitstunde)
- ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation

Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen

Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
 - Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
 - Präsentationen, Protokolle und Referate
 - Kreative Projekte
 - Hausaufgaben
- Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Primär- und Sekundärliteratur (in Auswahl):

Lobe, M./ Müller, C./ Müller, S.: Erzählte Geschichte; Livius, Ab urbe condita; Bamberg 2014.

Glücklich, H.-J. (Hrsg.): Titus Livius, Ab urbe condita; Göttingen 2005

Krefeld, H. (Hrsg.): Res Romanae, Begleitbuch für die lateinische Lektüre; Berlin 1997.

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *civitas dei vs. civitas terrena* Staatsdenken bei Augustinus de civitate dei

Textgrundlage: Augustinus, de civitate dei: civ. 1, Praefatio; civ. 2.3 kursorisch, civ. 14,1,2 und 4; civ. 14,28

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld I – Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Staat und Staatsform in der Reflexion

Römische Werte

Politische Betätigung und individuelle Existenz

Romidee und Romkritik

Zeitbedarf: ca. 42 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen und Zusammenhänge erläutern • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • Sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf die eigene Lebenswirklichkeit auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung zu Unterrichtsvorhaben I

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Der Autor und sein Werk - Anlass und Absicht der <i>civitas dei</i>.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung histor. Hintergründe zu Augustinus` Biographie sowie des Werks und der Stilistik des Augustinus (z.B. Collagetechnik); - Die <i>civitas dei</i> als Verteidigungsschrift der Christen gegen den Vorwurf, für die Eroberung 	<p>Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge 	<p>Referate zur Biographie des Augustinus und dem politischen Hintergrund (Eroberung Rom 410 n. Chr.), zu Werk und Sprache des Augustinus</p>

<p>Roms die Schuld zu tragen (civ. 1, Praefatio)</p> <p>2. Sequenz: Sind die Christen immer schuld?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kritik des Augustinus an der Rolle der Christen als Sündenbock, Widerlegung der sog. Romidee des Vergil; - der Sündenfall als Grund für das Übel in der Welt (civ. 2.3 kursorisch, civ. 14,1) und die Entstehung der zwei Staaten <p>3. Sequenz: <i>Secundum carnem</i> oder <i>secundum spiritum vivere</i>?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung und Verortung der zwei Staatentheorie des Augustinus; - Wiederholung der stoischen und epikureischen Ethik als Grundlage der Zuordnung der antiken Philosophenschulen zur <i>civitas terrena</i> (civ. 14,2 u. 4) 	<p>erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im 	<p>Exkurs: Rolle der frühen Christen, Christenverfolgungen, Erbsünde (vgl. Bibel)</p> <p>Referate zur Wiederholung der stoischen und epikureischen Ethik.</p> <p>Exkurs: Tugenden und Laster in Antike und Mittelalter; Die sieben Todsünden im Bildnis des Hieronymus Bosch als Rezeptionsdokument.</p>
---	---	--

<p>4. Sequenz: Das <i>summum bonum</i> der zwei Staaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung und Charakteristika der <i>civitas dei</i> im Kontrast zur <i>civitas terrena</i> (civ. 14,28) - Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen, um zur <i>vita aeterna</i> zu gelangen? <p>5. Sequenz: Augustinus - eine kulturelle Identifikationsfigur?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Rezeption des Augustinus bis in die heutige Zeit 	<p>Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die sozialen, politischen und ökonomischen und rechtlichen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), 	<p>z.B. Hexenverbrennung, Einfluss auf Sophie Scholl, Kirche</p>
--	--	--

Leistungsbewertung:

1. Schriftliche Leistungsmessung

zwei Klausuren pro Halbjahr bestehend aus zwei Teilen:

- ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang 60 Wörter je Zeitstunde)
- ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation

Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen

Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Präsentationen, Protokolle, Anlage eines Glossars zu Fachtermini aus den Bereichen Politik und Rhetorik
- Lernplakate (z.B. zu Ständen, politischen Parteien und politischen Ritualen)
- Referate
- Kreative Projekte (z. B. szenischer Vortrag von Redepassagen)
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Primär- und Sekundärliteratur (in Auswahl):

Larsen, N. / Müller, S.: Zwei Staaten – zwei Welten. Augustinus, De civitate dei; Bamberg 2018.

Brandstätter, C.: Augustinus – Lektüre aktiv; Wien 2002.

Buchner, H.: Augustinus – De civitate dei; Bamberg 2012.

11 Inhalte und Kompetenzen der EF (L EF)

Im ersten Lernjahr wird als Pensum die Bearbeitung der Lektionen 1-12 angestrebt (in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe). Aufgrund der sukzessiv aufeinander aufbauenden Struktur der lateinischen Sprache und Grammatik ist die fakultative Behandlung von Inhalten nur zum Ende der Lehrbuchphase möglich.

Kompetenz-Schwerpunkte der einzelnen Lektionen

(Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kerncurriculum NRW.)

Jahrgangsstufe EF

Lektionen 1-12, Lehrbuch breVIA (V&R)

<p>Lektion 0 Rekonstruktion des antiken Rom (S. 10/11)</p> <p>Formen Substantive: Nom. und Akk. Sg. (a- / o-Dekl.)</p> <p>Syntax Satzgliedfunktionen: Subjekt, Objekt</p>	<p>Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (35) Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben (Subjekt/Objekt: breVIA S. 7/8). • bilden kurze lateinische Sätze
<p>Lektion 1 Der Gast kommt nicht</p> <p>Formen Substantive: Nom. und Akk. im Sg.</p>	<p>Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (35) den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren (S. 16, Übung 5) • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Personalendungen: S. 17, Übung 14/15 / Kasusendungen: S. 16/17, Übung 7-13) • (35) Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben (S. 17, Übung 12)

u. Pl. (a- / o-Dekl.) Verben: Indikativ Präsens Aktiv Syntax Satzgliedfunktionen: Subjekt, Prädikat, Objekt	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (Ausspracheregeln in brevisima S. 6) • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 14, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 14, Aufgabe 5; Stilistik: S. 14, Aufgabe 4) • (34) Textsorten (hier: Erzählung u. Brief) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben (S. 14, Aufgabe 2)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (35) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen (S. 14, Aufgabe 6) • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: römisches Alltagsleben (Wohnen S. 12/13; <i>cena</i> S. 15)

Lektion 2 Sklaven Formen Adjektive der a- und o-Dekl. Substantive: Abl. Sg. u. Pl. (a- u. o-Dekl.) Verben: <i>esse</i> im Indikativ Präsens Syntax Grundfunktionen des Ablativs	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 20, Übung 3-5) • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Kasusendungen: Ablativ) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (S. 21, Übung 14) • (35) Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben (S. 21, Übung 15).
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 18, Aufgabe 1-2)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (35) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen (Sklaven) • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: römisches Alltagsleben, Sklaven

Lektion 3 Der Philosoph und die Thermen Formen Substantive: Genitiv; Dativ (a-/o-Dekl.) Imperativ	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 26, Übung 3-5) • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Kasusendungen: Genitiv und Dativ) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (S. 27, Übung 10/11)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 24, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: S. 24, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (35) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen (S. 24, Aufgabe 6) • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: römisches Alltagsleben (Freizeitgestaltung: Bäder und Spiele S. 22/23 und S. 25)

Lektion 4 Pause im Amphitheater Formen Substantive und Adjektive der 3. Dekl. <i>posse</i>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren nach KNG zusammengehörige Wortgruppen (Subst. d. 3. Dekl. mit Adj. der 1./2. Dekl.) (S. 30, Übung 9/10) • (35) einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären (S. 30, Übung 4) • (35) Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben (S. 31, Übung 12).
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 30, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: S. 30, Aufgabe 3) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 30, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: römisches Alltagsleben (Freizeitgestaltung: Bäder und Spiele S. 22/23 und S. 29)

Lektion 5 Schwierige Landung Formen Indikativ Perfekt Aktiv Stammformen u-Deklination	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Perfektendungen, brevisissima S. 27) • (35) signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben (lat. Perfekt / dt. Präteritum, vgl. brevisissima S. 27) • (35) typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden (S. 36, Übung 6) • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 36, Übung 5) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 37, Übung 13/14) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 37, Übung 15)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 34, Aufgabe 1-2)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Caesar); Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern (Britannienfeldzug) • (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Caesar, S. 32-33, S. 34, Aufgabe 5)

Lektion 6 Wer wagt, gewinnt? Formen Imperfekt und Plusquamperfekt (Indikativ Aktiv)	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Imperfekt / Plusquamperfekt, S. 40, Übung 7-10) • (35) typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden (S. 40, Übung 4) • (35) im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 40, Übung 3) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 41 Übung 15/16) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 41, Übung 17)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 38, Aufgaben 1-2) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 38, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Caesar); Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern (Britannienfeldzug) • (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Caesar, S. 32-33, S. 38, Aufgabe 4) • (36) exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen (Gallischer Krieg, Romanisierung Britanniens, S. 39)

Lektion 7 Staatliche Tempelräuber Syntax AcI (Teil 1)	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) den AcI im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben (brevissima S. 38; breVIA S. 47, Übung 9-12) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 47 Übung 13) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 47, Übung 15)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 44, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: 44, Aufgabe 4)

	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Cicero) (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Cicero: S. 42-43, S. 44, Aufgabe 3) • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates (36) grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben (<i>cursus honorum</i>: S. 42-43) • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: Religion und Kult in Familie und Gesellschaft (S. 45) • (37) wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären (<i>do, ut des</i>, S. 45)
--	---------------	--

Lektion 8 Ich bin ein römischer Bürger! Formen <i>is, ea, id</i> Syntax AcI (se / mit Infinitiv Perfekt)	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) den AcI im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben (S. 51, Übung 9-12) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 51, Übung 13) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 51, Übung 15/16)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren (Übersetzung des AcI). • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 48, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: 48, Aufgabe 3) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 48, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: Aspekte römischer Zivilisation und Kultur (Bürgerrecht)

Lektion 9 Europa und der Stier Formen <i>qui, quae, quod</i> Syntax Relativsätze, Relativischer Satzanschluss	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse (brevisima, S. 24, breVIA S. 56, Übung 5-9) • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 56, Übung 3) • (35) im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 56, Übung 4) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 57, Übung 10/11) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 57, Übung 12)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 54, Aufgaben 1-2) • (34) lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren (Übersetzung des relativischen Satzanschlusses)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (Fresko S. 55) • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: wichtige Götter • (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (S. 52/53 und S. 55)

Lektion 10 Daedalus und Ikarus Formen Adverbien Steigerung von Adjektiven und Adverbien	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation) (brevisima, S. 21/22, breVIA S. 60, Übung 5-7) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 61, Übung 15) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 61, Übung 16/17)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 58, Aufgaben 1-2) • (38) einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern (S. 58, Aufgabe 3.3) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 58, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: Rezeption antiker Mythen • (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (Lektionstext S. 58)

<p>Lektion 11 Der Untergang Trojas</p> <p>Formen Konjunktiv Imperfekt Konjunktiv Plusquamperfekt</p> <p>Syntax Konjunktiv in Nebensätzen (<i>ut, cum</i>)</p>	<p>Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Konjunktivformen, breVIA S. 30; breVIA S. 66, Übung 7/8) • (35) signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Modusgebrauch) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben (lat. Konjunktiv meist als Indikativ, vgl. breVIA S. 31) • (38) bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten (<i>ut/-cum</i>-Sätze) • (35) typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden Wortbedeutungen (S. 66, Übung 3/4) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 67, Übung 13/14) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 67, Übung 15)
	<p>Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 64, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: 64, Aufgabe 3)
	<p>Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (Aeneas, S. 62/63; der Trojanische Krieg S. 65) (37) wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären (<i>pietas</i>)

Lektion 12 Aeneas und Dido Formen Konjunktiv Präsens Konjunktiv Perfekt Syntax indirekte Fragesätze	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Konjunktivformen, breVissima S. 30; breVIA S. 70, Übung 6-10) • (35) typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden Wortbedeutungen (S. 66, Übung 3/4) • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 70, Übung 5) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 71, Übung 12)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 68, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: S. 68, Aufgabe 3) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 68, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • (36) einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen (Punische Kriege, S. 69)

12 Inhalte und Kompetenzen der Q1 (L EF)

Im zweiten Lernjahr wird als Pensum die Bearbeitung der Lektionen 13-24 angestrebt (in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe, ggf. Teile kursorisch). Aufgrund der sukzessiv aufeinander aufbauenden Struktur der lateinischen Sprache und Grammatik ist die fakultative Behandlung von Inhalten nur zum Ende der Lehrbuchphase möglich.

Jahrgangsstufe EF

Lektionen 1-12, Lehrbuch breVIA (V&R)

Lektion 13 Die Gründung Roms Formen Partizip der Gleichzeitigkeit Aktiv Syntax PC (mit Partizip der Gleichzeitigkeit)	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern (S. 74, Aufgabe 2) • bestimmen Formen folgendes Paradigmas: Partizips der Gleichzeitigkeit Aktiv (S. 76, Übungen 5/6) • (38) satzwertige Konstruktionen (PC) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben (breVissima, S. 40/41 und breVIA S. 76/77 Übung 7-11) • (38) bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten • (35) typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden (S. 76, Übung 3/4) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 77, Übung 12)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren (Übersetzung des PC). • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 74, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (S. 74, Aufgabe 3)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: • (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (Romulus und Remus, S. 72/73)

Lektion 14 Lucretia Syntax Abl. abs. (mit Partizip der Gleichzeitigkeit)	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (38) satzwertige Konstruktionen (Abl. abs.) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben (breVISSIMA, S. 42/43 und breVIA S. 81, Übung 9/10) • (38) bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 80, Übung 3/4) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 81, Übung 11) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 81, Übung 12) • (35) die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern (S. 78, Aufgabe 2)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren (Übersetzung des Abl. abs.). • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 78, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (S. 78, Aufgabe 4-5)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: • (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (römische Mythen der Frühzeit, Exempla in der Geschichtsschreibung S. 79)

Lektion 15 Welche Staatsform ist die beste? Formen Passiv im Präsensstamm (Präsens, Imperfekt) e-Deklination	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Passivendungsreihe: brevisissima, S. 34/35, breVIA S. 86, Übung 7-12) • (35) im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 86, Übung 3) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 87, Übung 15) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 87, Übung 16/17)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 84, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 84, Aufgabe 3, 4.1 und 4.2) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 84, Aufgabe 4.3)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • (36) grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben (Strukturen und Probleme in der späten Republik, S. 82-83); Verfassungen und <i>mos maiorum</i> (S. 85)

<p>Lektion 16 Agrarreform und Bürgerkrieg</p> <p>Formen Passiv im Perfektstamm (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	<p>Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Zweiwortformen des Passivs: brevisissima, S. 34/35, breVIA S. 90, Übung 5-7) • (35) den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren (Deklination, S. 90, Übung 2). • (35) die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären (Polyseme Wörter: S. 90, Übung 3) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 91, Übung 11) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 91, Übung 14)
	<p>Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 88, Aufgaben 1-3) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 88, Aufgabe 4/5)
	<p>Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Staat und Gesellschaft“: Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • (36) grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben: Verfassungsgrundsätze der römischen Republik (S. 89) • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte • (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Gracchen, S. 88)

Lektion 17 Ein Götterstreit mit Folgen Syntax PC und abl abs. mit Partizip der Vorzeitigkeit Passiv	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (38) satzwertige Konstruktionen (PC/Abl. abs.) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben (brevissima, S. 42/43 und breVIA S. 96, Übung 8-13) • (38) bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten • unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse der Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit (S. 96, Übung 8-10) • (35) im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 96, Übung 3) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 97, Übung 14) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 97, Übung 16)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren (Übersetzung der passiven Partizipien mit Aktiv). • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 94, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilistik: S. 94, Aufgabe 3)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: • (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (Apoll, Lektionstext S. 94) • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte • (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Augustus, S. 92/93)

Lektion 18 Eine aussichtslose Flucht Formen Deponentien <i>hic/ille</i>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und übersetzen Deponentien (S. 101 Übung 11-13) • kann Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes nutzen (Sachfelder, S. 100, Übung 1/2; Wortfamilie Übung 6). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 101, Übung 13/14) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 101, Übung 15/16)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 98, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Gliederung: S. 98, Aufgabe 2) • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf deren Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Abbildung S. 99)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: (37) bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen (Apoll, Lektionstext S. 98)
Lektion 19 In Flammen Formen nd-Formen	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (38) satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben (brevisima, S. 44 und breVIA S. 106, Übung 6-9) • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (S. 106, Übung 1/2). • (35) im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 106, Übung 5) • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 107, Übung 14/15) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 107, Übung 16/17)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 104, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 104, Aufgabe 3) • (38) lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern (S. 104, Aufgabe 4) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 104, Aufgabe 5)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Römische Kaiser, Seneca und Nero S. 102/103)

Lektion 20 Befehl zum Selbstmord Formen Gerundiv mit <i>esse</i>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • übersetzen das Gerundiv mit <i>esse</i> als „müssen“ • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (Sachfelder, S. 110, Übung 4). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 111, Übung 13) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 111, Übung 15)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 108, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 108, Aufgabe 3) • (34) im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen (S. 108, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Römische Geschichte und Politik“: Persönlichkeiten der römischen Geschichte • (36) ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten (Römische Kaiser, Seneca und Nero S. 102/103)

Lektion 21 In der Hölle Formen Futur 1 (Aktiv und Passiv) <i>velle</i>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Futur 1: brevissima S. 26, breVIA S. 116, Übung 5-8) • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (Sachfelder, S. 116, Übung 3; Wortfamilie S. 116, Übung 2). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 117, Übung 12/13) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 117, Übung 14)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 114, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 114, Aufgabe 4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: (Jenseitsvorstellungen in Antike und Mittelalter, S. 115)

Lektion 22 Brandgefährlich Formen Futur 2 Partizip der Nachzeitigkeit	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Futur 2: S. 120/121 Übung 7-12) • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (Wortfamilie S. 120, Übung 3). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 121, Übung 13) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 121, Übung 14/15)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 118, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Inhalt: S. 118, Aufgabe 3-4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • (36) Inhaltsbereich „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“: (Heiligenviten)
Lektion 23 Verwechslung in Epidamnus Formen Irrealis <i>velle</i> Indefinitpronomina	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (Sachfelder, S. 126, Übung 1/4). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 127) • Paradigma zur Formenbestimmung nutzen (z. B. mit Tabellen, Begleitgrammatik) (S. 127)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 124, Aufgaben 1-2) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilmittel: S. 124, Aufgabe 3-4)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • private und öffentliche Bauten (Theater, S. 125)

Lektion 24 Mein geliebter Menaechmus! Formen Konjunktiv im Hauptsatz	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • (35) typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen (Formen im Konjunktiv, S. 130, Übung 5/6) • identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat (brevisima S. 32/33, breVIA S. 130, Übung 11/12) • nutzen Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes (Sachfelder, S. 130, Übung 1; Wortfamilien S. 130, Übung 4). • entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Stammformen) (S. 131, Übung 12-14)
	Text	<ul style="list-style-type: none"> • (34) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren (S. 128, Aufgaben 1) • (34) Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen (Stilmittel: S. 128, Aufgabe 3)
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeption (S. 129)

13 Inhalte und Kompetenzen der Q2 (L EF)

Der Lateinunterricht der Oberstufe findet gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II an Gymnasium/Gesamtschule in NRW statt. Die dort aufgeführten Kompetenzerwartungen werden wie folgt ausgeführt:

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2: Seneca, *Epistulae Morales* und Cicero, *Orationes Philippicae*

Unterrichtsvorhaben I – Thema: „Wer bin ich, wer will ich sein?“ – Erarbeitung von Lebensentwürfen in der Auseinandersetzung mit den *Epistulae Morales* von Seneca

Textgrundlage: ep.1; ep. 7, 1-4 (in Auszügen); ep. 16 (in Auszügen); ep. 47, 1-2 u. 10-11;
evtl. ep. 116, 1-3 (in Auszügen); ep. 54, 1-7 (in Auszügen);

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Staat und Gesellschaft

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*

Zeitbedarf: 40 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schüler*innen können

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen Philosophie strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum

- und Gesellschaft beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch erläutern,
- die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>tempus tamen nostrum est</i>: Wie gewissenhaft gehe ich mit meiner Zeit um?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten des Zeitverlustes - Wesen und Wert der Zeit - Konzentration auf die Gegenwart (ep. 1) <p>2. Sequenz: <i>vita beata</i> durch <i>ratio</i> und <i>sapientia</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>perfecta sapientia</i> als Ziel der stoischen Philosophie - <i>tranquillitas animi</i> als Schutz vor Schicksalsschlägen - <i>secundum naturam vivere</i> bringt Selbstgenügsamkeit (ep. 16 in Auszügen) 	<p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, - typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. <ul style="list-style-type: none"> - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. 	<p>Anleitung zur Erstellung und Beurteilung von Tafelbildern (zu allen Sequenzen) Erstellung, Präsentation und kritische Reflexion von Tafelbildern in GA</p> <p>Erstellung, Präsentation und kritische Reflexion von Tafelbildern in GA</p>

<p>3. Sequenz Der Einzelne und die Menge – Macht der Kontakt mit einer Menschenmasse den Einzelnen schlechter? Der negative Einfluss der Menge auf den Charakter anhand von Gladiatorenkämpfen. (ep.7,1-4)</p> <p>4. Sequenz: Sind Sklaven Menschen? – Über die Frage nach dem richtigen Umgang mit Sklaven (ep. 47, 1-2; 10-11)</p> <p>Fakultativ:</p> <p>5. Sequenz: <i>mors</i> als Zustand der schmerzfreien Nichtexistenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ablehnung von Todesfurcht - Verhältnis Tod – Zeit <p>(ep. 54, 1-7 in Auszügen)</p> <p>6. Sequenz: <i>Nonne voluptas summum bonum est?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Vergleich der zentralen Aussagen der Philosophie der Stoa mit der Epikurs 	<p>- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</p> <p>- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</p> <p>- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <p>- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <p>- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,</p>	<p>Histor. Hintergrund: Gladiatoren in der Antike; Kolosseum (z.B.: Film: Brot u. Spiele)</p> <p>Texte zur Sklaverei in der Antike</p> <p>Bildinterpretation: Senecas Tod</p>
--	---	---

Leistungsbewertung:

1. Schriftliche Leistungsmessung

zwei Klausuren bestehend aus zwei Teilen:

- ein Teil zur Übersetzung eines Originaltextes (Umfang 60 Wörter je Zeitstunde)
- ein Teil zur aufgabengelenkten Interpretation

Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist vorgesehen

Verhältnis von Übersetzungs- und Interpretationsleistung 2:1

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich sonstiger Mitarbeit gehören:

- Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Präsentationen, Protokolle, Anlage eines Glossars zu Fachtermini aus den Bereichen Politik und Rhetorik
- Lernplakate (z.B. zu Ständen, politischen Parteien und politischen Ritualen)
- Referate
- Kreative Projekte (z. B. szenischer Vortrag von Redepassagen)
- Hausaufgaben

Gewichtung schriftlicher Leistungen und sonstiger Mitarbeit: 50:50

Literatur (in Auswahl):

- Leiters, U.: Kaleidoskop des Lebens – Seneca, Epistulae morales; Bamberg 2015.
- H.J.- Glücklich (Hrsg.): Seneca – Epistulae morales; Göttingen 2005.

Unterrichtsvorhaben II – Thema: „Anpassung oder Widerstand?“ – Ciceros Verhalten im Übergang von der Republik zur Alleinherrschaft

Textgrundlage: Cicero, de oratore 1, 30 – 33; or. Phil. 3, 1-5, 27-29 (Stilmittel der Invektive) 4,1-3 (Antonius als Staatsfeind)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schüler*innen können

Textkompetenz:

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche

Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit

erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.	
Sprachkompetenz • ihren Wortschatz autoren-spezifisch erweitern, sichern und anwenden, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln	Kulturkompetenz: • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen, • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die SuS können...	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Sequenz 1: Cic., de oratore 1, 30-33	<ul style="list-style-type: none"> • ... Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • ... eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • ... die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat, Recherche oder Arbeitsblätter zur Ausgangslage (z. B. „Die Entwicklungen nach Cäsars Tod“) • Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln • Referate, Recherche oder Arbeitsblätter zur

<p>Sequenz 2: <i>Quo enim usque tantum bellum, tam crudele, tam nefarium privatis consiliis propulsabitur?</i> – Die Ausgangslage und die Hauptpersonen (3, 1-5; 3, 27-29)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden • Reden und Invektiven • die Darstellung von Antonius und Octavian <p>Sequenz 3: <i>Patres conscripti? Quirites?</i> (4, 1-3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden • <i>contiones</i> als Mittel der Information und Manipulation der Masse 	<p>in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen, • ... berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von <i>res publica</i> / Prinzipat bzw. <i>imperium Romanum</i> erläutern und bewerten, <ul style="list-style-type: none"> • ... zentrale Ereignisse der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklungen nach Cäsars Tod) und in den historischen Kontext einordnen. 	<p>Biographie Ciceros</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Referat, Recherche oder Arbeitsblätter antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen
--	---	--

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

14 Latein im Abitur

Am Gymnasium der Stadt Meschede besteht die Möglichkeit Latein in der Oberstufe weiterzuführen und ggf. als Abiturfach zu wählen:

Wurde Latein in der Jahrgangsstufe 7 als zweite Fremdsprache gewählt (ein sog. L7-Kurs), besteht die Möglichkeit nach Erwerb des Latinums am Ende der EF Latein in der Q1 und Q2 fortzuführen und Latein als 3. Abiturfach (d.h. als schriftliche Prüfung) oder 4. Abiturfach (mündliche Prüfung) anzuwählen.

Wurde Latein in der Jahrgangsstufe 9 als dritte Fremdsprache gewählt (ein sog. L9-Kurs), ist die Fortführung des Faches zum Erwerb des Latinums bis Ende von Q2 Pflicht und Latein kann auch hier als 3. Abiturfach (d.h. als schriftliche Prüfung) oder 4. Abiturfach (mündliche Prüfung) gewählt werden.

Hinweis: In der Regel werden diese beiden Kurse (d.h. Latein ab Jahrgangsstufe 7 und Latein ab Jahrgangsstufe 9) ab der EF integrativ geführt und bilden einen gemeinsamen Kurs in der Q-Phase. Auch wenn Latein in der EF als neueinsetzende zweite Fremdsprache (L) gewählt wurde, kann es hier als 3. Abiturfach (d.h. als schriftliche Prüfung) oder 4. Abiturfach (mündliche Prüfung) gewählt werden und kann, wenn eine Erweiterungsprüfung zum Erwerb des großen Latinums gewünscht wird, als Ersatz für den mündlichen (wenn Latein als 4. Abiturfach gewählt wurde) oder schriftlichen (wenn Latein als 3. Abiturfach gewählt wurde) Teil der Erweiterungsprüfung gelten.¹

Hinweis: Ein solcher Kurs Latein als neueinsetzende Fremdsprache in der EF läuft immer separat und kann nicht mit einem Kurs L7/L9 zusammengeführt werden.

Die Inhalte eines L7/L9-Kurses sowie eines Kurses mit Latein als neueinsetzende Fremdsprache in der EF richten sich nach den Vorgaben des Zentralabiturs im Fach Latein für den jeweiligen Abiturjahrgang (siehe unten).

Da sich diese Vorgaben regelmäßig ändern, sei hier auf die Internetseite des Schulministeriums verwiesen auf der die jeweils geltenden Vorgaben abgerufen werden können:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=4>

¹ Vgl. APO-GOST 13-32 Nr. 3.1A-C – 3.2.A-C Anlage 15.

15 Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien/ Gesamtschulen für das Zentralabitur 2022 im Fach Latein:

Grundkurs neu einsetzend

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
<p>Römisches Alltagsleben Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</p> <p>Aspekte römischer Zivilisation und Kultur</p> <p>Römische Werte</p>	<p>Persönlichkeiten der römischen Geschichte</p> <p>Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</p>	<p>Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum</p>	<p>Stoische und epikureische Philosophie</p> <p>Sinnfragen der menschlichen Existenz</p> <p>Ethische Normen und Lebenspraxis</p>	<p>Der Mythos und seine Funktion</p> <p>Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i></p> <p>Christentum und römischer Staat</p>
		<p><i>- Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero, Orationes Philippicae (Auswahl)</i></p>		
			<p><i>- Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</i></p>	

16 Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien/ Gesamtschulen für das Zentralabitur 2023 im Fach Latein:

Grundkurs neu einsetzend

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Römisches Alltagsleben Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Aspekte römischer Zivilisation und Kultur Römische Werte	Persönlichkeiten der römischen Geschichte Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum	Stoische und epikureische Philosophie Sinnfragen der menschlichen Existenz Ethische Normen und Lebenspraxis	Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> Christentum und römischer Staat
-		<i>- Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero, Orationes Philippicae (Auswahl)</i>		
			<i>- Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</i>	

Grundkurs fortgeführt

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
<p>Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</p> <p>Staat und Staatsform in der Reflexion</p> <p>Römische Werte</p> <p>Politische Betätigung und individuelle Existenz</p>	<p>Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</p> <p>Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat</p> <p>Romidee und Romkritik</p> <p>Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</p>	<p>Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i></p>	<p>Stoische und epikureische Philosophie</p> <p>Ethische Normen und Lebenspraxis</p> <p>Sinnfragen der menschlichen Existenz</p>	<p>Der Mythos und seine Funktion</p> <p>Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i></p> <p>Christentum und römischer Staat</p>
<p>- <i>Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Buch 14 und 19)</i></p>				
	<p>- <i>Geschichte und Geschehen in realistischer und mythologischer Deutung ausgehend von Livius, Ab urbe condita, 1. Dekade (Auswahl)</i></p>			
				<p>- <i>Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen (Auswahl)</i></p>
			<p>- <i>Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</i></p>	

17 Kriterien der Leistungsmessung und –beurteilung

Die folgenden Hinweise und Kriterien der Leistungsmessung und –beurteilung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schülers durch die Lehrkraft erläutert. Die Lehrkräfte dokumentieren diese Erläuterungen in ihren Kursheften. Für Eltern gibt es die Möglichkeit, die folgenden Hinweise auf der Homepage der Schule nachzulesen. Die Fachschaft evaluiert in regelmäßigen Abständen die Einhaltung und Umsetzung der Kriterien.

Für das Schuljahr 2020/21 gilt zusätzlich das Leistungsmessungskonzept für den Distanzunterricht (siehe Anlage).

• **Klassenarbeiten**

Grundlage für die Bewertung sind Kapitel 4.2 und 4.3 der Richtlinien und Lehrpläne Sek. II sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Sek. I Latein für NRW.

Die Schüler*innen (=SuS) werden bei der Vorbereitung schriftlicher Leistungsüberprüfungen in den Js. 5-9 auch organisatorisch unterstützt. Die Bandbreite der organisatorischen Unterstützung erstreckt sich von der Erstellung von Lernplänen bis zur Hereingabe eines Themenüberblicks (siehe unten). Die jeweilige genaue Festlegung der Art der Unterstützung trifft die/der einzelne Fachlehrer/in. Dabei soll die organisatorische Unterstützung im Hinblick auf möglichst viel Selbständigkeit in der Oberstufe in kleinen und für die SuS machbaren Schritten zurückgenommen werden.

Vereinbarung zur organisatorischen Unterstützung der SuS im Fach *Latein* bei der Vorbereitung auf eine Klassenarbeit:

Lehrgang L₆ Jgst. 6+7:

- Lernplan für jede Klassenarbeit zur Verfügung stellen
- Wiederholungsstunde
- Aufgabenpool

Lehrgang L₈ Jgst. 8:

- Lernplan für die erste und zweite Klassenarbeit
- Wiederholungsstunde
- Themenüberblick

Lehrgang L₆ Jgst. 8+9:

- Themenüberblick
- Wiederholungsstunde
- Aufgabenpool

Lehrgang L₈ Jgst. 9:

- Themenüberblick
- Wiederholungsstunde
- Aufgabenpool

• **Gewichtung der Übersetzungsleistung im Verhältnis zu den Begleitaufgaben**

Der Schwerpunkt liegt auf der Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Die Klassenarbeiten werden in der Regel als zweigeteilte Aufgabe aus einer Übersetzung mit drei bis vier Begleitaufgaben verschiedener Art (vgl. Aufgabentypen siehe unten) gestaltet. Nach didaktischer Abwägung der Lehrkraft kann für eine Klassenarbeit bis

zu einmal im Schuljahr eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden (Vorerschließung und anschließende Übersetzung, die leitfragengelenkte Texterschließung und die Interpretationsaufgabe).

Übersetzung und Begleitaufgaben werden in beiden Sekundarstufen mit **2:1** gewichtet.

- **Umfang und Bewertung von Klassenarbeiten**

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes umfasst der Übersetzungstext 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute (didaktisierte Texte in der Sek. I) bzw. 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute (Originaltexte in Sek. I/II). Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält (Sek. I), bzw. in der Sek. II auf je hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler (abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes) enthält. Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen (Q1: ca.8%, Q2: ca.15%, Abitur: ca. 20%).

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

In einem individualisierten und potenzialorientierten Kommentar weist die Lehrkraft in der Regel Verbesserungsmöglichkeiten und Stärken aus. Somit können auch positive und negative Lernentwicklungen zurückgemeldet werden. Dementsprechend werden die Ergebnisse der Lernerfolgs- und Leistungsüberprüfung für den weiteren Unterricht genutzt.

- **Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten**

L6/7			L8/9			L EF		
Stufe	Anzahl	Dauer	Stufe	Anzahl	Dauer	Stufe	Anzahl	Dauer
6	6	45	-			-		
7	6	45	-			-		
8	5	45	8	4	45	-		
9	4	45-90	9	4	45	-		
EF	4	90	EF	4	90	EF	4	90
QI	4	90	QI	4	90	QI	4	90
QII.1	2	135	QII.1	2	135	QII.1	2	135
QII.2	1*	210	QII.2	1*	210	QII.2	1*	210

*bei Wahl von Latein als 3. Abiturfach

- **Aufgabentypen**

Der Stand der Kompetenzentwicklung kann sowohl in den Klausuren und Klassenarbeiten sowie in Bereich der mündlichen Mitarbeit durch punktuelle Überprüfungen festgestellt werden. Hierzu gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Überprüfungsformen, die sowohl als Einzelaufgaben in den Klausuren oder Klassenarbeiten eingesetzt werden können oder als punktuelle Überprüfung (Test) im Bereich der sonstigen Mitarbeit. Hier eine kurze Darstellung der Überprüfungsformen (siehe Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule NRW, S. 46-48):

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Vorerschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes - Bestimmung von Wort- und Sachfeldern - Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt - Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Kontextbezogene eindeutige Klärung der Wortbedeutung - Kontextbezogene Erläuterung der Funktion grammatischer Phänomene - Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse
Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung - Erstellung einer Übersetzung - Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Übersetzungsvergleich / Synopse	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung

	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
Darstellung des Inhalts	<ul style="list-style-type: none"> - Paraphrase des Textinhaltes - Zusammenfassung des Textinhaltes - Wiedergabe des Gedankenganges des Textes
Analyse	<p>inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Handlungsstrukturen - Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen - Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes - Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes - Herausarbeiten einer Argumentation <p>strukturell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte - Nachweis des formalen Aufbaus des Textes - Nachweis der Gattungszugehörigkeit <p>formal-ästhetisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse semantischer, sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion - Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen (z.B. Periodisierung, Inkonzinnität, Defizienz) <p>funktional:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachweis des Zusammenspiels von Inhalt und Form - Deutung von Intention und Wirkung

Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und / oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang - Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z.B. philosophische Termini und Wertvorstellungen) und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
Lesevortrag	<ul style="list-style-type: none"> - verständnisgeleiteter Textvortrag
Produktionsorientierte Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung z.B. eines Standbildes oder diskontinuierlichen Textes - Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel - Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe - bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä. (z.B. Film, Hörspiel, Comic, Collage etc.)
Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke - Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten - Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit - Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte
Wertung	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sach- oder ideologiekritischen Aspekten - Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text
Sprachkontrastive Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen - Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sätze / Sprichwörter (z.B. aus den romanischen Sprachen)

- **Umgang mit Täuschungshandlungen**

Bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen ist das Mitführen sämtlicher Geräte und Materialien, die der Informationsbeschaffung dienen könnten, nicht gestattet. Im Falle einer Täuschungshandlung richtet sich das Vorgehen der Lehrkraft nach den Handlungsempfehlungen in der APO SI § 6 bzw. APO-GOST § 13.

- **Sonstige Mitarbeit**

Bei der sonstigen Mitarbeit ist der Übersetzungskompetenz besonderer Stellenwert zuzuordnen. Auch hier (insbesondere bei rein mündlicher Kursbelegung in der Sek. II) liegt die Wertung der Übersetzungskompetenz zu inhaltlicher/interpretatorischer Arbeit 2:1.

Hierbei ist außer der Quantität auch immer die Qualität der Beiträge zu berücksichtigen.

Zum Beurteilungspunkt sonstige Mitarbeit zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen (siehe auch oben Aufgabentypen) in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen (insbes. in der Sek. II), Wortschatzkontrollen, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum sprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Gewichtung von Projektarbeiten, Referaten und Vokabeltests:

- Vokabeltests fließen in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit insofern ein, dass sie ca. 2 Stunden mündl. Mitarbeit aufwiegen.
- Referate wiegen ca. die mündlichen Leistungen einer Woche auf.
- Projektarbeiten in der Sek II erfahren je nach (Stunden-)Umfang des Projekts anteilige Wertung.

- **Verhältnis schriftlich erbrachter Leistungen und sonstiger Mitarbeit**

In der **Sek. I** werden die schriftlich erbrachten Leistungen durch Klassenarbeiten im Verhältnis zur Note für die sonstige Mitarbeit mit **2:1** gewertet, in der **Sek. II** wird das Verhältnis mit **1:1** gewertet.

18 Leistungsüberprüfungsunabhängige Formen der Evaluation

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Formen der Leistungsüberprüfung kann leistungsüberprüfungsunabhängige Evaluation in Form von unbewerteten / selbstbewerteten Grammatik- oder Vokabeltests geschehen. Bei schülerbewerteten Vokabeltest bewerten die Mitschüler die gezeigte Leistung und geben so individuelle Rückmeldung, bei den unbewerteten Grammatiktests wird durch Ausgabe von Lösungsblättern oder Besprechung individuelle Rückmeldung zum Leistungsstand ohne den Druck der Notenvergabe geleistet.

Beispiel: Grammatiktest als leistungsüberprüfungsunabhängige Evaluation

Das habe ich bis jetzt gelernt

Wenn du nicht sicher bist oder etwas vergessen hast, kannst du noch einmal auf den Grammatikseiten nachsehen. Die entsprechenden Kapitel sind in Fettdruck angegeben.

T 12.1 Deklination (9G2; 11G1)

Ordne alle Substantive in das Schema ein (manche musst du mehrmals verwenden). Wenn du alles richtig gemacht hast, bleibt kein Feld leer.

arcibus, periculī, specie, sermōnum, pecūniam, magistrātūi, circus, cūstōdēs

	Singular	Plural
Nom.		
Gen.		
Dat.		
Akk.		
Abl.		

T 12.2 Pronomina (9G3; 11G1)

Hier findest du einige der Substantive noch einmal. Ordne ihnen die passenden Formen der Demonstrativ-Pronomina aus der Auswahl zu.

hāc, hīs, huic, ille, illius, illōs

_____ arcibus	_____ periculī
_____ magistrātūi	_____ circus
_____ cūstōdēs	_____ specie

T 12.3 Passiv (10G2)

Schreibe neben jede aktive Verbform ihr passives Gegenstück. Achtung: nicht überall kannst du etwas eintragen!

vincō _____	
reperis _____	inī _____
frangit _____	
salūtāmus _____	
capitis _____	removēte _____
rapiunt _____	
	regere _____

19 Individuelles Lernen / Differenzierung im Lateinunterricht:

Individuelles Lernen wird am Gymnasium der Stadt Meschede im Fach Latein durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Ansatzpunkten ermöglicht:

- Öffnung des Unterrichts für offene Unterrichtsformen
- Einsatz von Instrumenten zur Binnendifferenzierung
- Darstellung unterschiedlicher Lernstrategien
- Gezielte Diagnose des Leistungsstandes
- Möglichkeiten zur Förderung

Öffnung des Unterrichts für offene Unterrichtsformen

Grundidee des offenen Unterrichts ist die inhaltliche und methodische Öffnung des Unterrichts, um den Unterricht in besonderer Weise an den individuellen Interessen und Persönlichkeiten der Schüler/innen zu orientieren. Es gibt vier Ausprägungen des offenen Unterrichts: Handlungsorientierte Unterrichtsformen (Handlungs- und Produktorientierter Literaturunterricht, Szenische Interpretation), Materialgestützte offene Unterrichtsformen (Lernzirkel, Freiarbeit, Wochenplan, Gruppenpuzzle), Projektartige Unterrichtsformen (projektorientierte Gruppenarbeit), Außerschulische Unterrichtsformen (Museumsbesuche, Schulfahrten)²

Einsatz von Instrumenten zur Binnendifferenzierung

Im Unterricht ist der Einsatz binnendifferenzierter Lernmaterials (Selbstevaluationsbögen³ [siehe auch Kapitel 13!], aufbereitete Übersetzungstexte mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden⁴ bzw. Hilfestellungen, deutsch-lateinische Übersetzungen für Fortgeschrittene) möglich. Zudem erfolgt Binnendifferenzierung z.B. durch die Aufgabenteilung in Gruppenarbeitsphasen oder durch differenzierte Aufgabenzuweisung durch die Lehrkraft. Methodische Möglichkeiten der Binnendifferenzierung werden durch die Öffnung des Unterrichts für offene Unterrichtsformen beschrieben (s.o.). Bezüglich der Bewertung binnendifferenzierter Arbeitsphasen sei erwähnt, dass die Entscheidung für ein bestimmtes Lernniveau (z.B. über das Nutzen von weniger oder mehr Hilfestellungen) Folgewirkungen für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit besitzt. So verlangt die Bewältigung des Schwierigkeitsniveaus S eine stärker ausgeprägte Übersetzungsfähigkeit als bei den

² Vgl. Drumm, J./Fölich, R.: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007, S. 10-12.

³ Ein Beispiel für einen Selbstevaluationsbogen nach einer Lektion im Lehrbuch der Sekundarstufe I findet sich im Anhang.

⁴ Ein Beispiel für binnendifferenziertes Arbeitsmaterial mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden durch unterschiedlich hohen Anteil an Hilfen zu Q2 UV1, S.42 findet sich im Anhang.

Stufen M und S und ist somit deutlich besser zu bewerten. Im Gegensatz dazu besitzt die Schwierigkeitsstufe L durch größere Hilfen in Lexik und Semantik eine geringere Wertigkeit im Vergleich zu den Stufen M und S, wobei es – durchaus intendiert – zu einer Verbesserung der mündlichen Mitarbeit in punkto Quantität kommen kann. Die Lernerfolgskontrolle in der Schriftlichkeit erfolgt jedoch, unabhängig vom Einsatz binnendifferenzierten Materials, für alle SuS einheitlich, d.h. unter gleichem Schwierigkeitsniveau.

Darstellung unterschiedlicher Lernstrategien

Hier ist beispielsweise an die unterschiedlichen Möglichkeiten des Vokabellernens abhängig vom individuellen Lerntyp zu denken. Zudem besteht die Möglichkeit in Phasen der Binnendifferenzierung unterschiedliche Lerntypen durch unterschiedliche Zugänge zu Lerninhalten anzusprechen.

Gezielte Diagnose des Leistungsstandes

Individuelle Rückmeldungen zum Leistungsstand geschehen prozessbegleitend durch die Lehrkraft sowie punktuell bei Lernerfolgsüberprüfungen z.B. als Kommentar unter den Klassenarbeiten oder durch leistungsstandüberprüfungsunabhängige Formen der Evaluation (Selbstevaluationsbögen) und geben Hinweise auf eventuellen Förderbedarf.

Möglichkeiten zur Förderung

Auch im Fach Latein werden von Schulseite her die Fördersysteme FIT und Tandem angeboten, die auf der Grundlage von Defiziteinschätzung der Lehrkraft individuelle Lernangebote für die Schüler/innen anbieten. Unter FIT ist dabei das selbstständige Erarbeiten vorgefertigter Arbeitsblätter zur Grammatik oder zur Übersetzung zu verstehen, was unter Aufsicht einer Lehrkraft geschieht. Bei der Tandem-Schülerförderung erteilen ausgewählte Schüler/innen den Schüler/innen mit Förderbedarf Nachhilfestunden, was den Vorteil einer Förderung der lernschwachen Schüler/innen sowie eine Förderung der lernstarken Nachhilfe gebenden Schüler/innen ermöglicht. Zudem ist die individuelle Förderung, d.h. die Aufarbeitung der individuellen Lernschwächen in den hier dargestellten Systemen oberster Wesensgehalt.

Eine Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen kann durch Elemente der Binnendifferenzierung, durch Augmentation (Anreicherung des Unterrichts durch zusätzliche Lerninhalte) oder durch Nutzung schulexterner Angebote (siehe Kapitel 22 - Wettbewerbe) erfolgen.

20 Lern- und Unterrichtsmethoden im Fach Latein

Die im Lateinunterricht verwendeten Lern- und Unterrichtsmethoden sind an den unterschiedlichen Teilbereichen des Faches ausgerichtet.

• **Wortschatz**

Im Bereich der Wortschatzarbeit stehen während der Lehrbuchphase der schrittweise Aufbau, die Erweiterung und die Einübung eines Lernwortschatzes im Mittelpunkt. Das Erlernen von Vokabeln erfolgt in drei Schritten.

An erster Stelle steht das Vorstellen neuer Wörter bzw. Wortbedeutungen, was in der Regel kontextbezogen, d. h. im Rahmen der Textarbeit erfolgt. Dies erleichtert das Erschließen und die Speicherung von Einzelwörtern. Weitere Zugangswege können situationsabhängig hilfreich sein:

- der Vergleich mit verwandten Wörtern aus dem Deutschen und den modernen Fremdsprachen
- das Ableiten aus bereits bekannten Wortelementen wie Präfixen, Stämmen, Infixen und Suffixen
- das Einordnen in Wort- und Sachfelder
- das Verknüpfen mit bildlichen oder lautlichen Darstellungen bzw. Gesten.

Neben der kontextbezogenen Bedeutung soll auch die Kernbedeutung eines Wortes vermittelt werden und Eingang in den Lernwortschatz finden.

Die zweite Stufe bildet das Einüben neuer Wörter, welches in der Regel ebenfalls in Beziehung zum Einführungskontext steht. Folgende Methoden sind möglich:

- lautes Vorlesen des Textes und gemeinsames Nachsprechen neuer Wörter
- optische Darstellung durch Tafelanschrieb und Folienverwendung
- evtl. Beantwortung kurzer lateinischer Fragen durch Wendungen aus dem Text
- Einbetten von Wörtern in syntaktische und semantische Zusammenhänge
- Bereitstellen von Angaben zur Flexion (Genitiv, Genus, Stammformen)
- Zuordnung von Wörtern zu nicht textgebundenen Feldern
- individuelles Lernen von neuen Wörtern.

An dritter Stelle steht schließlich das Wiederholen des bereits gelernten Vokabulars. Dies erfolgt aus Gründen der Lernpsychologie zunächst in kurzen, dann in größer werdenden Intervallen und orientiert sich während der Lehrbuchphase im Allgemeinen an den Lektionseinheiten. Bei semantisch hinreichend erschlossenen Vokabeln ist eine Wiederholung ohne Textzusammenhang denkbar, ansonsten kann der Kontext eines Lektionstextes zum Rekapitulieren genutzt werden, indem wichtige Wörter gekennzeichnet und zum selbstständigen Wiederholen zur Verfügung gestellt werden.

Die Wortschatzarbeit bietet die Möglichkeit zur Erprobung verschiedener Unterrichtsformen sowie zum Einsatz diverser Medien.

Das Vorstellen und die Einübung von neuen Vokabeln sind beispielsweise im Rahmen eines gelenkten Unterrichtsgesprächs denkbar. Weitere Möglichkeiten bieten die kontextbezogene Darstellung von Wörtern durch einzelne Schüler*innen mithilfe von

optischen, lautlichen oder szenischen Darstellungen (insbesondere mittels der Methode Lernen durch Lehren) sowie das Erarbeiten von Wort- und Sachfeldern in Partner- oder Gruppenarbeit mit anschließender Fixierung der Ergebnisse in Form von Lernplakaten.

Beim Einüben neuer Wörter bzw. bei der Wiederholung von bereits gelernten Vokabeln sollen die Schüler*innen in zunehmendem Maße eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen und individuell passende Lernformen erproben. Das Führen eines Vokabelheftes bzw. das Anlegen einer Vokabelkartei einschließlich der Flexionsformen und Kollokationen (Einbettung des Wortes in einen Beispielsatz) steht im Mittelpunkt.

Spezielle Lernprogramme für den PC bieten weitere Möglichkeiten zur Einprägung von Wörtern durch optische und lautliche Hilfen. Der Fähigkeit der Schüler*innen zur eigenständigen Selbstkontrolle kommt besondere Bedeutung zu.

Während der Lektürephase erfolgt die Erweiterung des Wortschatzes durch die Arbeit an Originaltexten. In diesem Zusammenhang erlernen die Schüler*innen den Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch. Hierbei muss nicht nur der Aufbau eines Lexikonartikels erschlossen werden, sondern auch die Notwendigkeit einer sinnvollen Benutzung des Wörterbuchs während der Texterschließung vermittelt werden, um eine kontextgerechte Auswahl von Wortbedeutungen einzuüben.

Die Einweisung der Schüler*innen in die Lexikonarbeit kann in Form eines Stationenlernens erfolgen, das die schrittweise Bearbeitung von Lexikonartikeln geordnet nach Wortarten ermöglicht.

• **Grammatik**

Eine Herausforderung stellt die sinnvolle Verknüpfung der Einführung von grammatischen Phänomenen mit der Textarbeit dar. Die Fähigkeit zur Kategorienbildung und zur Systematisierung dient der Entwicklung der Texterschließungs- und Übersetzungskompetenz.

Bei der Einführung neuer grammatischer Erscheinungsformen sind folgende Vorgehensweisen denkbar:

- Anhand von Einzelsätzen wird das neue Grammatikphänomen vor dem Einstieg in den Text erarbeitet, was sich vor allem bei komplexen Erscheinungen wie satzwertigen Konstruktionen (z. B. Acl, Partizipialkonstruktionen) anbietet. Idealerweise werden hierzu die durch das Lehrwerk zu Verfügung gestellten Einführungstexte genutzt.
- Bei Grammatikphänomenen, die nicht die syntaktische Ebene betreffen wie z. B. Konjugationen und Deklinationen, kann die systematische Erarbeitung auch nach der Textarbeit erfolgen.
- In anderen Fällen ist kann die Einführung der neuen grammatischen Erscheinung auch Teil der inhaltlichen Textvorerschließung sein.

Die Schüler*innen müssen im Rahmen der Grammatikarbeit lernen, neue sprachliche Erscheinungen einem System zuzuordnen, Paradigmata bei der Bestimmung von Formen und Satzteilen anzuwenden sowie ihre Kenntnisse von grammatischen Systemen auf andere

Sprachen zu übertragen. In der Lektürephase müssen sie ferner in der Lage sein, eine Systemgrammatik richtig zu benutzen.

Nach der Einführung eines grammatischen Phänomens im textbezogenen Kontext muss die Festigung anhand verschiedener Übungsformen erfolgen. Folgende Übungstypen sind denkbar:

- traditionelle Übungstypen z. B. die isolierte und textbezogene Formenbestimmung
- kontrastive und kontextualisierte Übungstypen z. B. das Bilden von Sätzen mithilfe einer Satzschalttafel
- kreativ-produktive Formen, z.B. ein Puzzle aus Wortelementen.

Das Einüben von grammatischen Erscheinungen bietet in besonderem Maße die Möglichkeit zum Einsatz von kooperativen Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit bzw. Stationenlernen.

• **Umgang mit Texten**

Texterschließung und Übersetzung spielen innerhalb des Lateinunterrichts eine zentrale Rolle.

Bei der Texterschließung sollen sowohl phrastische (auf den einzelnen Satz bezogene) als auch transphrastische (satzübergreifende) Zugangswege berücksichtigt werden.

Sinnvollerweise geht letztere einer satzbezogenen Detailerschließung voraus.

Die satzübergreifende Bearbeitung kann folgende Komponenten umfassen:

- Beobachtung im Bereich der Textsemantik (Zusammenstellen von Wortfeldern, handelnden Personen und den entsprechenden Handlungen)
- Beobachtungen im Bereich der Textsyntax (Strukturierung anhand verwendeter Tempora, Modi, Sprecher- u. Ortswechsel, Pronominalisierung, Konnektoren)
- Aufsuchen von sprachlich-stilistischen bzw. gattungsspezifischen Besonderheiten und Bestimmung der Textsorte
- Auflistung der behandelten Themen bzw. Textgliederung.

Bei der satzbezogenen Erschließung sollten verschiedene Methoden Berücksichtigung finden, z. B.:

- lineares Dekodieren (Erfassen der sprachlichen Informationen in der Reihenfolge ihres Vorkommens)
- Konstruktionsmethode (Wörter und Wortgruppen bestimmen und ausgehend vom Prädikat den Satzpositionen zuordnen)
- Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode: das erste Satzglied übersetzen, dann das Prädikat und die übrigen Satzglieder).

Bei der Strukturanalyse können unterschiedliche Visualisierungstechniken zur Anwendung kommen, wie die Einrück- oder Kästchenmethode oder das Erstellen von Satzbildern bzw. Strukturbäumen.

Die Zusammenfassung der Texterschließung bildet die in der Regel zunächst mündlich vorgetragene satzweise Arbeitsübersetzung.

Darauf aufbauend erfolgt die vertiefende Interpretation, z. B. durch die Behandlung von im Zusammenhang mit dem Text aufgetauchten Fragen, das Abgeben eigener Meinungen und Urteile, den Vergleich mit aktuellen Situationen und Einstellungen oder mit einem Transfertext.

Im Anschluss an die Textinterpretation kann eine überarbeitete, ggf. schriftlich formulierte Übersetzung folgen, welche nach Möglichkeit die beabsichtigte Wirkung auf den Adressaten berücksichtigt und sich ggf. mehr von der Struktur des Ausgangstextes löst.

Aufgrund der zentralen Bedeutung der Texterschließung und Übersetzung im Lateinunterricht ist die Wahl von text- und schülergerechten Methoden von besonderer Wichtigkeit.

Neben dem oben dargestellten satzübergreifenden Zugang zu Texten sollte eine Variation in den Sozialformen zum Tragen kommen. Frontalunterricht und gelenkte Unterrichtsgespräche wechseln sich mit Partner- und Gruppenarbeit ab, wobei individuelle Lernwege der Schüler*innen Berücksichtigung finden.

Bei der Texterschließung ist es sinnvoll, die Textvorlage z. B. in Form einer OHP-Folie oder eines Whiteboards zur Verfügung zu stellen, um gemeinsam erarbeitete Strukturierungen allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen.

Die Schüler*innen sollen zunehmend in der Lage sein, ihre Arbeitsergebnisse selbstständig zu präsentieren, indem sie Übersetzungen vortragen und erläutern, Texte zusammenfassen oder in andere Textsorten umformen bzw. im szenischen Spiel darstellen oder in Form von Bildern und Collagen visualisieren.

- **Kultur und Geschichte**

Die Beschäftigung mit der antiken Kultur und Geschichte bildet die Grundlage für das Erlernen der lateinischen Sprache und die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten. Die altertumskundliche Arbeit ist zum einen beim Aufbau eines Wortschatzes von Bedeutung, da das Einprägen lateinischer Wörter die Kenntnis der antiken Lebenswirklichkeit voraussetzt. Zum anderen ist ein adäquates Textverständnis eng mit der Kenntnis der Zusammenhänge der antiken Welt verbunden. Diese ist ebenso für die Beschäftigung mit dem Fortwirken der lateinischen Sprache und der römischen Kultur notwendig.

Die altertumskundliche Arbeit ist zunächst eng verknüpft mit den Themen der im Unterricht behandelten Lehrbuch- bzw. Originaltexte. Die Texterschließung und Lektüre sowie die Interpretation werden durch das Einbeziehen von Informationstexten, Abbildungen, Schaubildern und Karten etc. unterstützt. In einem zweiten Schritt geht die altertumskundliche Arbeit über die unmittelbare Textarbeit hinaus und kann sich ausgehend von einem im Text behandelten Thema vertiefend mit kulturellen und geschichtlichen Aspekten der Antike auseinandersetzen. Kurze Lehrervorträge sind in diesem Zusammenhang ebenso denkbar wie die aktive Erarbeitung von Sachverhalten durch die Schülerinnen und Schüler. Diese sollen zunehmend in der Lage sein, einschlägige Informationen zu beschaffen, auszuwerten und vorzutragen, beispielsweise in Form eines (Kurz-)referats. Hierbei lernen sie, unterschiedliche Quellen wie Lexika, Sachwörterbücher, Internet, bildliche Darstellungen, Karten etc. zu nutzen und fachübergreifendes Wissen miteinzubeziehen.

Auch die Arbeit mit Filmmaterial kann bei der Auseinandersetzung mit antiker Kultur und Geschichte hilfreich sein, wobei sie in der Regel durch Leitfragen und Arbeitsaufträge begleitet werden muss, um eine aktive Auswertung durch die Schüler*innen zu ermöglichen. Dies gilt ebenfalls für evtl. Museumsbesuche, wie etwa die in der siebten Klasse vorgesehene Fahrt in den archäologischen Park nach Xanten.

Praktisch orientierte Arbeitsaufträge können die Beschäftigung mit Phänomenen der antiken Welt abrunden. Das Nachbauen von Gegenständen ist ebenso denkbar wie das Ausprobieren römischer Rezepte und das Vortragen lateinischer Dialoge.

Eine wichtige Rolle innerhalb der altertumskundlichen Arbeit spielt der rezeptionsgeschichtliche Aspekt, also die Beschäftigung mit dem Fortwirken der antiken Sprache und Kultur. Die Schüler*innen lernen, antike Wörter, Texte und Sachverhalten mit modernen Gegebenheiten zu vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erklären. Hierbei sind Verbindungen zu anderen Fächern, z.B. Geschichte, Kunst, Religion und Deutsch denkbar. So kann etwa die Verarbeitung antiker Texte in der Kunst und Literatur behandelt werden, ein Vergleich zwischen antiken und modernen politischen Systemen angeregt, oder es können Beziehungen zwischen antiker Philosophie und anderen Religionen geprüft werden.

Dies bietet Anlass zu produktiven und projektorientierten Arbeiten, beispielsweise in Form von zeichnerischen Gestaltungen bzw. Collagen zu bestimmten Sachfeldern. Denkbar sind auch die Vorstellung von (Jugend-)Büchern, die Verbindungen zu antiken Themen aufweisen, die Anfertigung von Karten, Kalendern oder Spielen oder die Umformung antiker Texte in andere Textformen wie Interview, Nachrichtenmeldung oder szenisches Spiel.

Umfang und Form von evtl. Projekten werden bestimmt von dem Zeitrahmen, der sich durch die obligatorische Lehrbuch- bzw. Lektürearbeit ergibt.

Vgl.:

Kernlehrplan für das Gymnasium – S I in NRW, Latein, Frechen: Ritterbach Verlag, 2008, S. 18-63.

Glücklich, Hans-Joachim, „Satz- und Texterschließung“, in: *AU 30* (1987), H. 1, S. 5-32.

Kuhlmann, Peter, *Fachdidaktik Latein kompakt*, 2., durchges. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht, 2009, S. 54-142.

21 Evaluation und Qualitätssicherung

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als dynamisches Dokument zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zu Qualitätssicherung bei.

21.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle:

Die Fachschaft und insbesondere der/ die Fachvorsitzende überprüft vor der ersten Fachkonferenz des Schuljahres den Lehrplan auf Vollständigkeit und auf Aktualität hinsichtlich der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur.

Des Weiteren erörtert die Fachschaft jährlich zu Beginn eines neuen Schuljahres, inwiefern die im schulinternen Curriculum vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind und die Unterrichtsvorhaben sich in ihrer praktischen Umsetzung (u.a. Eignung der Materialien, Kontexte und Zeitkontingente) im vergangenen Schuljahr bewährt haben. Dazu kann der Bogen s.u. als Instrument benutzt werden.

Unterrichtsmaterialien werden innerhalb der Fachschaft ausgetauscht bzw. gemeinsam konzipiert, um eine Optimierung der Unterrichtsvorhaben zu erzielen.

Die Schulleitung wird regelmäßig über den Bearbeitungsstand des Curriculums informiert.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Ergebnisse der an der Schule stattgefundenen Abiturprüfungen des Faches Latein mit denen des Landes NRW verglichen und schulintern ausgewertet.

Der/ die Fachvorsitzende fragt regelmäßig den Fortbildungsbedarf ab und informiert die Fachschaft über Fortbildungsangebote, dabei nimmt er/sie sowohl schulinterne als auch externe Fortbildungsangebote in den Blick. Die Kolleginnen und Kollegen, die an Fortbildungen teilgenommen haben, machen ihre Erkenntnisse und Materialien zeitnah der Fachschaft zugänglich.

Alle Kolleg*innen bitten die Schüler*innen und mittels geeigneter Evaluationsinstrumente, die im Kollegium implementiert sind (z.B. Edkimo, Sefu usw.), **in regelmäßigen Abständen (1-2 mal im Schuljahr)** um Rückmeldung und berücksichtigen die Ergebnisse für den weiteren Unterrichtsverlauf.

21.2 Evaluationsmatrix

Folgende Tabelle kann als Ausgangspunkt für qualitätssichernde Maßnahmen benutzt werden.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	...				
Ressourcen					
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	Geräte/Medien				

	...				
Unterrichtsvorhaben					
Sonstiges					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente/Curriculum					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
	sonstige Leistungen				
Fortbildung					

22 Beteiligung an Schülerwettbewerben:

Regelmäßig und erfolgreich nehmen Schüler/innen im Fach Latein in unterschiedlichen Altersjahrgängen an dem Bundeswettbewerb für Fremdsprachen teil. Weitere Informationen zu diesem Wettbewerb sind zu finden unter: <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/>

Ebenso regelmäßig und erfolgreich nehmen Schüler/innen der Oberstufe an dem Certamen Carolinum teil, meist in Verknüpfung mit der Erstellung ihrer Facharbeit in der Q1. Weitere Informationen zu diesem Wettbewerb sind zu finden unter: <http://www.certamencarolinum.de/>

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl kleinerer Wettbewerbe die unregelmäßig stattfinden, deren Teilnahme aber immer in Absprache mit den Fachlehrern möglich und erwünscht sind.

z.B.: Aus der Welt der Griechen, weitere Informationen zu diesem Wettbewerb sind zu finden unter: <http://www.gymnasium-am-ostring.com/88.0.html>

23 IT-Einsatz

Die Nutzung von IT bleibt jedem Fachlehrer/in überlassen und wird situationsabhängig angewendet (z.B.: Powerpoint-Präsentationen, Internetrecherche zu Sachthemen,

Whiteboard zur Visualisierung von Grammatikinhalt, Mindmap-Programme, Einsatz der Objekt-Kamera). Eine verbindliche Einführung und Nutzung eines bestimmten Programms ist nicht vorgesehen.

24 Exkursionen

Exkursionen sollen gemäß den Richtlinien das Verständnis für fest umrissene Themen durch das unmittelbare Studium an Ort und Stelle vertiefen und durch konkrete Anschauung bereichern.

a) Xanten (Tagesausflug)

Am Ende des Schuljahres fahren die Lateinkurse der Jahrgangsstufe 7 nach Xanten und besuchen den Archäologischen Park sowie das neue Römer-Museum.

Im Anschluss an eine professionelle Führung haben die Schüler*innen genügend Zeit, um auf eigene Faust zu erkunden, wie die Römer damals in Germanien gelebt haben.

b) Köln (Tagesausflug) (fakultativ)

Köln wurde vor 2000 Jahren von den Römern gegründet und war die Hauptstadt der Provinz Niedergermanien. Noch heute sind in Köln Überreste der beeindruckenden Stadtmauern zu sehen sowie riesige Grabmäler. Wir wollen das Köln der Römerzeit und die Welt von Caesaren und Barbaren auf einem geführten Stadtrundgang erkunden und mit einem Besuch im Praetorium kombinieren. Dort begehen wir trockenen Fußes einen unterirdischen römischen Abwasserkanal und sehen die Überreste des römischen Statthalterpalastes. Ein Besuch des Römisch-Germanischen Museums oder der Altstadt kann sich anschließen.

c) Rom (mehrtägige Exkursion):

Alle zwei Jahre bietet die Fachschaft den Lateinschülern und -schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 und EF eine mehrtägige Exkursion nach Rom an! Diese Fahrt findet parallel zur Englandfahrt der Jahrgangsstufe 9 statt.

25 Berufsorientierung

Das Fach Latein bereitet nicht auf einzelne Berufe im Sinne einer Berufsvorbereitung vor, sondern schult eher überfachliche Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz. Aufgrund seiner originären Bedeutung besonders für die romanischen Sprachen, kann das Fach Latein in punkto Vokabular und grammatikalisches Sprachsystem für alle Fremdsprachen verbindliche Fundamente legen und somit alle Berufe bedienen, die in irgendeiner Art mit Sprache zu tun haben. Auch in sämtlichen Fachsprachen der Wissenschaften (Medizin, Biologie, Gesellschaftswissenschaften, Linguistik, Jurisprudenz) spielt das lateinische Vokabular eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden auch wichtige

Kulturkompetenzen gelegt, die für Studienfächer wie Geschichte, Theologie, Philosophie o.ä. bedeutsam sein können.

26 Anhang

Beispiel für binnendifferenziertes Arbeitsmaterial zu Liv. a.u.c. 2,23,1-2 (Q2.1, UVI)

Die Buchstaben L, M und S geben hier die Schwierigkeitsgrade leicht, mittel und schwer an.

Livius, *Ab urbe condita*: Die plebs - Expansionsverlierer des Imperiums

nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Schwierigkeitsgrad: S

Datum: _____

495 v. Chr. standen die Römer nach ihrem Sieg über Tarquinius Superbus und seine latinischen Bündnispartner am See Regillus vor einem Krieg mit den Volskern, als innenpolitische Konflikte auftraten:

et bellum Volscum imminebat et
civitas secum ipsa discors intestino
inter patres plebemque flagrabat
odio, maxime propter nexos ob aes
5 alienum. Fremebant se, foris pro
libertate et imperio dimicantes,
domi a civibus captos et oppressos
esse, tutioremque in bello quam in
pace et inter hostes quam inter
10 cives libertatem plebis esse;
invidiamque eam sua sponte
gliscentem insignis unius
calamitas accendit.

2. discors, -cordis uneins; **intestinus, a, um** hier: innerstaatlich *Bezug?*

3. patres, um m.: hier: ?; **flagrare:** entbrannt sein

4. propter + Akk.: wegen; **nexus (ob aes alienum):** Schuldknecht

5. fremere, o: murren, hier mit folgendem *Acc.*; **foris** Adv.: im Krieg

6. dimicare: (auf Leben und Tod) kämpfen;

7. domi (*Locativ* von *domus*) hier: im Frieden; **opprimere, o, -pressi, -pressum** unterdrücken, niederdrücken;

11. sua sponte: aus eigenem Antrieb, von selbst; **gliscere, o:** anwachsen, sich mehren ; **insignis, is, e:** hervorstechend, besonders

1 Die Schuldknechtschaft im antiken Rom

In Schuldknechtschaft geriet, wer als Schuldner seinem Gläubiger den Kredit nicht zurückzahlen konnte. Häufig traf das Kleinbauern, die – zum Kriegsdienst einberufen – ihre Felder nicht bestellen konnten und Schulden (*aes alienum*) aufnehmen mussten, um wieder in den Hof investieren zu können. Hohe Kreditzinsen und Missernten führten zum Verlust der eigenen Existenz und Freiheit. Dieses Ungleichgewicht zwischen den einfachen Leuten, die für ihr Vaterland in den Krieg zogen und dafür Nachteile erlitten, und den reichen Patriziern als Nutznießern der Situation führte zu den sog. Ständekämpfen.

Livius, *Ab urbe condita*: Die plebs - Expansionsverlierer des Imperiums

nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Schwierigkeitsgrad: M

Datum: _____

495 v. Chr. standen die Römer nach ihrem Sieg über Tarquinius Superbus und seine latinischen Bündnispartner am See Regillus vor einem Krieg mit den Volskern, als innenpolitische Konflikte auftraten:

et bellum Volscum imminebat et
civitas secum ipsa discors intestino
inter patres plebemque flagrabat
odio, maxime propter nexos ob aes
5 alienum. Fremebant se, foris pro
libertate et imperio dimicantes,
domi a civibus captos et oppressos
esse, tutioremque in bello quam in
pace et inter hostes quam inter
10 cives libertatem plebis esse;
invidiamque eam sua sponte
gliscentem insignis unius
calamitas accendit.

1. imminere, o: (be-)drohen

2. discors, -cordis uneins; **intestinus, a, um** hier: innerstaatlich *Bezug?*

3. patres, um m.: hier: Senatoren ; **flagrare:** entbrannt sein

4. maxime: *Adverb!*; **propter** + *Akk.:* wegen; **nexus (ob aes alienum):** Schuldknecht

5. fremere, o: murren, *hier mit folgendem Acc!*; **foris** *Adv.:* im Krieg

6. dimicare: (auf Leben und Tod) kämpfen;

7. domi (*Locativ von domus*) hier: im Frieden; **opprimere, o, -pressi, -pressum** unterdrücken, niederdrücken;

8. tutior, is: *von tutus, a, um*

10. invidia: Hass, Missgunst, Neid

11. sua sponte: aus eigenem Antrieb, von selbst;

gliscere, o: anwachsen, sich mehren ; **insignis, is, e:** hervorstechend, besonders

12. calamitas, atis f.: Unglück; **accendere, o:** entzünden, entflammen

1 Die Schuldknechtschaft im antiken Rom

In Schuldknechtschaft geriet, wer als Schuldner seinem Gläubiger den Kredit nicht zurückzahlen konnte. Häufig traf das Kleinbauern, die – zum Kriegsdienst einberufen – ihre Felder nicht bestellen konnten und Schulden (*aes alienum*) aufnehmen mussten, um wieder in den Hof investieren zu können. Hohe Kreditzinsen und Missernten führten zum Verlust der eigenen Existenz und Freiheit. Dieses Ungleichgewicht zwischen den einfachen Leuten, die für ihr Vaterland in den Krieg zogen und dafür Nachteile erlitten, und den reichen Patriziern als Nutznießern der Situation führte zu den sog. Ständekämpfen.

Livius, *Ab urbe condita*: Die plebs - Expansionsverlierer des Imperiums

nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Schwierigkeitsgrad: L

Datum: _____

495 v. Chr. standen die Römer nach ihrem Sieg über Tarquinius Superbus und seine latinischen Bündnispartner am See Regillus vor einem Krieg mit den Volskern, als innenpolitische Konflikte auftraten:

et bellum Volscum imminebat et
civitas secum ipsa discors intestino
inter patres plebemque flagrabat
odio, maxime propter nexos ob aes
5 alienum. Fremebant se, foris pro
libertate et imperio dimicantes,
domi a civibus captos et oppressos
esse, tutioremque in bello quam in
pace et inter hostes quam inter cives
10 libertatem plebis esse; invidiamque
eam sua sponte gliscentem insignis
unius calamitas accendit.

1. **imminere, o:** (be-)drohen

2. **civitas, atis f.:** Bürgerschaft; **secum:** mit sich; **discors, -cordis** uneins; **intestinus, a, um** hier: innerstaatlich *Bezug?*

3. **patres, um m.:** hier: Senatoren; **flagrare:** entbrannt sein

4. **maxime:** *Superlativ des Adverbs von magnus*; **propter + Akk.:** wegen; **nexus (ob aes alienum):** Schuldknecht

5. **fremere, o:** murren, *hier mit folgendem Acl se...captos et oppressos esse*; **foris Adv.:** im Krieg

6. **dimicare:** (auf Leben und Tod) kämpfen; **dimicantes PPA** *Bezug se*

7. **domi (Locativ von domus) hier:** im Frieden; **opprimere, o, -pressi, -pressum** unterdrücken, niederdrücken;

8. **tutior, is:** *Komp. von tutus, a, um*;

8/9. Hinweis: achte auf korrespondierende Wortpaare!!

9. **hostis, is m.:** Feind

10. **invidia:** Hass, Missgunst, Neid

11. **sua sponte:** aus eigenem Antrieb, von selbst; **gliscere, o:** anwachsen, sich mehren; **insignis, is, e:** hervorstechend, besonders

12. **unius Genitiv von unus, a, um; calamitas, atis f.:** Unglück; **accendere, o:** entzünden, entflammen

1 Die Schuldknechtschaft im antiken Rom

In Schuldknechtschaft geriet, wer als Schuldner seinem Gläubiger den Kredit nicht zurückzahlen konnte. Häufig traf das Kleinbauern, die – zum Kriegsdienst einberufen – ihre Felder nicht bestellen konnten und Schulden (*aes alienum*) aufnehmen mussten, um wieder in den Hof investieren zu können. Hohe Kreditzinsen und Missernten führten zum Verlust der eigenen Existenz und Freiheit. Dieses Ungleichgewicht zwischen den einfachen Leuten, die für ihr Vaterland in den Krieg zogen und dafür Nachteile erlitten, und den reichen Patriziern als Nutznießern der Situation führte zu den sog. Ständekämpfen.